

2. Verpflegung.

Die Verpflegung der Kranken erfolgte in 4 Klassen, diejenige des Beamten-, Pflege- und Dienstpersonals und der Soldaten in 3 Klassen nach Maßgabe des vom Provinziallandtage genehmigten Normalbeföstigungsplans, bezw. der in den Haushaltsplan für Beföstigung in den einzelnen Tischklassen eingestellten Beträge.

	Ander- nach	Bedburg- Sau	Bonn	Düren	Gall- hausen	Grafen- berg	Johan- nistal	Merzig	Brau- weiler	Summe
Die Zahl der Verpflegungstage betrug . . .	191 466	530 421	291 243	243 456	265 831**)	374 174	362 987	272 516	17 036	2 549 190
Hiervon entfallen auf:										
a) Beamte und Bedienstete in der 1. Tischklasse	182	1 284	619	308	887	642	1 006	763	—	5 686
" " 2. "	1 404	2 106	1 780	1 947	1 207	1 717	1 408	1 214	—	12 778
" " 3. "	39 218	72 485	50 122	40 923	40 222	52 647	64 709	44 873	—	405 199
Summe	40 764	75 875	52 521	43 173	42 816	55 006	67 118	46 850	—	423 618
b) Verwundete und geistesranke Soldaten in der 3. Tischklasse	48 127	17 084	—	—	—	72 879	60 807	38 923	—	287 830
c) Kranke:										
1. landarme Personen in der 3. Tischklasse	1 095	365	—	365	—	1 154	365	—	—	3 344
" " 4. "	7 799	58 908	11 526	13 892	15 832	12 242	10 689	11 639	6 972	149 499
Summe	8 894	59 273	11 526	14 257	15 832	13 396	11 054	11 639	6 972	152 843
2. ortsarme Personen (in der 2. Tischklasse auf Grund des Gesetzes vom 11. Juli 1891	—	—	2 741	785	1 144	6 035	365	944	—	14 685
" " 3. "	83 814	296 320	128 755	127 911	151 067	103 042	175 932	100 499	9 199	1 176 089
" " 4. "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	85 938	296 320	131 496	128 696	152 211	109 077	176 297	101 443	9 199	1 190 672
3. die übrigen Personen in der 1. Tischklasse	1 614	—	—	—	—	8 177	—	—	—	4 791
" " 2. "	7 710	—	6 466	—	—	16 013	—	—	—	30 189
" " 3. "	15 416	24	31 563	7 908	5 351	26 661	4 386	7 957	—	99 261
" " 4. "	31 145	81 845	57 671	49 427	57 573	77 965	43 825	65 704	865	465 520
Summe	55 885	81 869	95 700	57 330	62 924	123 816	47 711	73 661	865	599 761
Summe c) 1., 2., 3. im ganzen	150 712	437 462	238 722	200 283	230 967	246 289	235 062	186 743	17 036	1 943 276
Hiernach sind durchschnittlich täglich verpflegt worden:										
a) Beamte und Bedienstete in der 1. Tischklasse	0,183*)	3,189	1,284	0,308	2,187	1,277	2,276	2,33	—	15,163
" " 2. "	3,309	5,261	4,320	5,122	3,112	4,257	3,308	3,119	—	35,5
" " 3. "	107,163	198,215	137,117	112,43	110,72	144,87	177,104	122,343	—	1 110,69
Summe	111,239	207,320	143,325	118,103	115,341	150,256	183,323	128,140	—	1 160,317
b) Verwundete und geistesranke Soldaten in der 3. Tischklasse	131,812	71,44	—	—	—	199,344	166,217	106,233	—	675,239
c) Kranke:										
1. landarme Personen in der 3. Tischklasse	3,—	1,—	—	1,—	—	3,59	1,—	—	—	9,59
" " 4. "	21,134	161,143	31,211	38,22	43,137	33,197	29,104	31,324	19,37	409,214
Summe	24,134	162,143	31,211	39,22	43,137	36,256	30,104	31,324	19,37	418,773
2. ortsarme Personen (in der 2. Tischklasse nach dem Gesetz vom 11. Juli 1891	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" " 3. "	7,84	—	7,186	2,55	3,55	16,195	1,—	2,214	—	40,59
" " 4. "	228,94	811,305	352,275	350,161	413,322	282,112	432,2	275,124	25,74	3 222,9
Summe	235,158	811,305	360,96	352,216	417,12	298,307	433,2	277,338	25,74	3 262,49
3. von den übrigen Personen in der 1. Tischklasse	4,154	—	—	—	—	8,287	—	—	—	13,44
" " 2. "	21,45	—	17,261	—	—	43,318	—	—	—	82,029
" " 3. "	42,86	—,24	86,173	21,238	14,241	73,016	12,6	21,292	—	271,246
" " 4. "	85,120	224,85	158,1	135,152	157,268	213,220	118,255	180,4	2,135	1 275,143
Summe	153,40	224,109	262,70	157,25	172,44	339,081	130,261	201,296	2,135	1 643,66
Summe von c) 1., 2. und 3. im ganzen	412,332	1 198,290	654,12	548,263	632,193	675,14	644,2	511,228	44,246	5 324,22

*) Die kleinen Zahlen bedeuten 365 Stel.

***) Außerdem betrug die Zahl der Verpflegungstage der in Familienpflege untergebrachten Kranken 8052.

3. Bekleidung.

Die Bekleidung der Geisteskranken erfolgte nach Maßgabe des vom Provinziallandtage genehmigten Normalbekleidungsplans und der Aufnahmebedingungen.

Danach werden die Kranken in der 4. Klasse und die in einer ganzen oder teilweisen Freistelle befindlichen Kranken der 3. Klasse von der Anstalt gekleidet, wenn dies für die letzteren Kranken von den Angehörigen nicht erfolgen kann.

Die Ausgaben für Kleidung betragen 246 707 Mark 75 Pf. Verteilt man diese Summe auf die hier fast ausnahmslos in Betracht kommenden Landarmen und die unter das Gesetz vom 11. Juli 1891 fallenden, sowie auf die übrigen in der 4. Klasse befindlichen Kranken, so entfallen auf den Kopf 49 Mark 78 Pf. gegen 37 Mark 76 Pf. im Vorjahre.

4. Freistellen.

Freistellen werden auf Antrag und in der Regel bewilligt nach Maßgabe der reglementarischen Bestimmungen:

a) Zu Lasten des Anstalts-Haushaltsplans:

1. an die nicht auf öffentliche Armentkosten verpflegten Kranken (Pensionäre),
2. an die auf öffentliche Armentkosten verpflegten Kranken für den Unterschied zwischen der 4. und der bewilligten höheren Klasse.

b) Zu Lasten des Haushaltsplans für die erweiterte Armenpflege auf Grund des Gesetzes vom 11. Juli 1891:

an die unter dieses Gesetz fallenden Geisteskranken für die ersten drei Monate der Anstaltspflege in der 3. und 4. Klasse.

Benutzt wurden:

1. von den unter a 1 und 2 bezeichneten Freistellen:

a) von den Landarmen in der 3. Klasse (a²)

b) von den Ortsarmen nach dem Gesetze vom 11. Juli 1891

Summe

c) von den übrigen Kranken (a¹) in der 2. Klasse

" " 3. "

" " 4. "

Summe

Summe von a, b und c im ganzen

Der Wert dieser Freistellen beträgt . . . M.

Im Haushaltsplan sind vorgesehen . . . "

Von dem Wert dieser Freistellen entfallen auf:

a) Landarme M.

b) Ortsarme nach dem Gesetze vom 11. Juli 1891 M.

c) die übrigen Kranken "

Summe

		in der Anstalt zu							
Ander- nach	Bedburg- Hau	Vonn	Düren	Gall- hausen	Grafen- berg	Johan- nial	Merzig	Summe	
		an Verpflegungstagen							
	1 095	365	—	365	—	1 460	365	—	3 650
a)	—	—	—	—	—	—	—	—	—
b)	2 120	—	2 741	365	779	4 151	365	761	11 282
11. Juli 1891	2 120	—	2 741	365	779	4 151	365	761	11 282
	2 120	—	2 741	365	779	4 151	365	761	11 282
c)	913	—	—	—	—	1 496	—	—	2 409
" " 3. "	2 889	—	3 456	1405	668	3 829	351	—	12 598
" " 4. "	1 204	—	1 260	4853	136	1 012	1988	5349	15 802
	5 006	—	4 716	6258	804	6 337	2339	5349	30 809
Summe	8 221	365	7 457	6988	1583	11 948	3069	6110	45 741
Summe von a, b und c im ganzen	16 093	1 058,50	16 105,38	6233,59	2482,10	22 778,80	4108,10	7764,—	76 623,47
Der Wert dieser Freistellen beträgt . . . M.	6 897,50	1 120	5 125	3335	2630	10 140	2875	3332,50	35 445
Im Haushaltsplan sind vorgesehen . . . "									
Von dem Wert dieser Freistellen entfallen auf:									
a) Landarme	2 080	1 058,50	—	693,50	—	2 275,10	693,50	—	6 800,60
b) Ortsarme nach dem Gesetze vom 11. Juli 1891 M.	4 028	—	4 621,90	511,—	1480,10	7 077,20	693,50	1146,—	19 557,70
c) die übrigen Kranken "	9 985	—	11 483,48	6029,09	1002,—	13 426,50	2721,10	6618,—	51 265,17
Summe	16 093	1 058,50	16 105,38	7233,59	2482,10	22 778,80	4108,10	7764,—	77 623,47

2. Von den unter b bezeichneten Freistellen:	in der Anstalt zu							Summe
	Ander-nach	Deb-burg-Hau	Bonn	Düren	Gall-hausen	Gra-fenberg	Johan-nistal	
	an Verpflegungstagen							
von den Ortsarmen nach dem Gesetz vom 11. Juli 1891 in der 3. Klasse . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
" " 4. " . . .	—	—	983	90	136	—	171	110
Summe	—	—	983	90	136	—	171	110
Der Wert dieser Freistellen, welcher in den auf die Kreise und Ortsarmenverbände entfallenden, diesen aber nicht berechneten Pflegekostenbeiträgen besteht, beträgt Ml.	—	—	1867,70	113,40	171,36	—	215,46	138,60
							2506,52	

5. Gesundheitszustand.

Der Gesundheitszustand in den Anstalten war im Berichtsjahre im ganzen günstiger als im Jahre vorher, in dem wir die traurigen Bilder des Hungerödems und extremer Unterernährung sahen und die Zahl der Todesfälle infolge von Entkräftung sich häuften.

Im ersten Halbjahre vor der Ernte kamen allerdings die durch die Fortdauer des Krieges bedingten Schwierigkeiten in der Beschaffung der notwendigsten Lebensmittel noch bei vielen Kranken in einer stärkeren Abnahme des Körpergewichts zum Ausdruck. Dagegen konnten im zweiten Halbjahre die Kranken, nachdem nach Beendigung des Krieges die Ernährungsschwierigkeiten geringer wurden, und insbesondere Brot und Kartoffeln in reichlicheren Mengen zur Verfügung standen, im allgemeinen wieder auf einen leidlich guten mittleren Ernährungszustand gebracht und auf demselben erhalten werden, wenn auch Fett- und Fleischmangel und Rationierung noch nicht annähernd die gewohnte Friedensbeköstigung ermöglichten.

Auf diesem Gleichgewichtszustande waren aber nicht zu halten die Pfleglinge, deren Organismus infolge der anhaltenden Unterernährung schon zu sehr geschwächt war, und alle durch Alter und Siechtum hinfalligen Kranken. Bei allen diesen konnten sich die ebenfalls geschwächten Verdauungsorgane nicht mehr auf die einseitige Ernährung einstellen, bei der doch eine bedenkliche Verschiebung der Nährstoffe stattgefunden hat. Von einer gemischten Kost im Sinne der Verhältnisse vor dem Kriege konnte trotz der immer bessern Ernährung noch nicht die Rede sein, es war namentlich immer noch ein einseitiges Ueberwiegen der Kohlehydrate (Brot, Kartoffeln usw.) gegenüber den Eiweißkörpern und Fetten zu verzeichnen. Bei dieser Nahrung ist aber zur Deckung des Nahrungsbedarfes die Zuführung relativ großer Quantitäten nötig, deren Ausnutzung unseren körperlich schwachen und widerstandsunfähigen Kranken auf die Dauer nicht möglich war. Die Folge hiervon waren Entkräftungszustände, in vereinzelten Fällen auch Ödeme und bei der stärkeren Belastung von Magen und Darm auch Verdauungsstörungen, insbesondere langwierige Durchfälle, die in verschiedenen Anstalten, in größerer Zahl in Andernach, Grafenberg und Merzig, zur Beobachtung kamen. Unter den Kranken dieser Art forderte der Tod auch im Berichtsjahre noch manche Opfer. Wenn die Sterblichkeit, die im ganzen infolge der besseren Ernährungsverhältnisse im Vergleich zum Vorjahre abgenommen hat, immer noch sehr hoch ist, so ist das zum Teil hierauf zurückzuführen.

Eine verhängnisvolle Folge der geschilderten ungünstigen Ernährung ist die außerordentlich große Zunahme der Tuberkulose, die als die Hauptursache der großen Sterblichkeit anzusehen ist. Sie hatte schon im dritten Kriegsjahre eingesetzt; in dem Verwaltungsbericht über das Jahr 1916 wird auf die Zunahme der Erkrankungen an Tuberkulose und bei der damals schon beginnenden

Unterernährung der Pfleglinge auf die Erfahrungstatsache hingewiesen, daß der Tuberkelbazillus um so verheerender und gefährlicher wirkt, je schlechter genährt sein Träger ist. Im Jahre 1917 hat die Verbreitung der Tuberkulose nach dem vorigjährigen Bericht weitere Fortschritte gemacht, und im Berichtsjahre hat diese Verbreitung, wie die später folgende Zusammenstellung über das Vorkommen der Tuberkulose in den Anstalten zeigt, einen geradezu bedenklichen Charakter angenommen. Dabei ist noch zu bedenken, daß eine genauere Untersuchung durch vollkommenere Untersuchungsmethoden, wie durch Röntgendurchleuchtung und Tuberkulin-Reaktionen eine bei weitem größere Zahl von Tuberkulosekranken ergeben haben würde, und auch die Prozentsätze, die die Tuberkulösen in den einzelnen Anstalten zu den Todesfällen beitrugen, entschieden höher angegeben wären, wenn in jedem Falle die Obduktion gemacht wäre. Im Anschluß an die betreffende Zusammenstellung wird hierüber noch die Rede sein.

Die enorme Verbreitung der Tuberkulose und die durch sie bedingte große Sterblichkeit in den Anstalten erinnert an die Verhältnisse der Tuberkulosehäufigkeit und Sterblichkeit in den alten Irrenhäusern vor der Reform des Irrenwesens. Die Ursache für ihr damals erschreckend häufiges Auftreten war aber weniger in der ungenügenden Ernährung zu suchen als in den sonstigen hygienisch ungünstigen Bedingungen, unter denen die Kranken lebten. Die damalige Anstaltspflege und Behandlung bedingte ein Zusammenleben von vielen Menschen, unter denen sich manche Tuberkulöse befanden, auf beschränktem Raume und damit eine große Infektionsmöglichkeit; andererseits war aber der Gesamtorganismus der Anstaltsinsassen infolge der geringen Muskel-tätigkeit und Bewegung in der frischen Luft geschwächt und büßte an Widerstandskraft gegen die Infektion mit Tuberkulose ein. In den neuen und auch in den nach modernen Grundsätzen umgebauten älteren Anstalten waren die gesundheitlichen Bedingungen ungleich günstiger; es erübrigt sich, dies näher auszuführen, doch sei betont, daß der Grundsatz: strengste Absperrung aller Tuberkulösen von den Mitkranken unter hygienisch einwandfreien Bedingungen überall durchgeführt werden konnte. Der Erfolg blieb auch nicht aus. Die Zahl der an Tuberkulose Erkrankten und der durch sie hervorgerufenen Todesfälle wurden immer geringer, wie aus den jährlichen Verwaltungsberichten hervorgeht, so daß in den letzten Jahrzehnten vor dem Kriege die Verbreitung der Tuberkulose in den Anstalten nicht wesentlich größer war, als in der übrigen Bevölkerung. In dieser sind von allen Todesfällen nach dem bekannten Hygieniker Kubner 10—12% auf Tuberkulose zurückzuführen, in den Anstalten war der Prozentsatz in den letzten Jahren vor dem Kriege nicht einmal ganz so hoch, durchschnittlich 10%. Die Erfolge der Maßnahmen zur Bekämpfung der Tuberkulose waren also recht erfreuliche. Sie zeigen, daß diese Maßnahmen ihrem Zwecke durchaus entsprachen und auch genigten.

Die Tuberkulose in den Anstalten ganz auszurotten, wird nicht möglich sein. Es ist eben zu bedenken, daß unter den Neuaufgenommenen sich manche befinden, die schon tuberkulös erkrankt sind oder doch den Keim der Krankheit in sich tragen und so immer neuen Infektionsstoff in die Anstalt hineinbringen. Die Verbreitung der Tuberkulose in den Anstalten hängt also wesentlich, ja in erster Linie von ihrer Verbreitung in der Bevölkerung ab.

Wenn nun infolge anhaltender Unterernährung in den Kriegsjahren die geschilderten Erfolge der vorhergehenden Friedensjahre vollständig verloren gingen, und die Tuberkulose wieder so stark zugenommen hat, so ist mit Sicherheit anzunehmen, daß nach Besserung der Ernährungsverhältnisse in und außerhalb der Anstalten sich der allgemeine Ernährungs- und Kräftezustand wieder heben und damit die Zahl der Tuberkulösen in der Bevölkerung und in den Anstalten wieder abnehmen, ja daß eine Zeit kommen wird, in der die Verhältnisse bezüglich der Tuberkulose-Häufigkeit und Sterblichkeit wieder denen vor dem Kriege gleichen werden, da auf die Dauer die Pfleglinge unter denselben gesundheitlich günstigen Bedingungen leben werden wie vor dem Kriege. Es ist aber zu bedenken, daß die Ernährungsschwierigkeiten, wenn sie auch erheblich geringer geworden sind, vorerst noch weiter bestehen, daß ferner die Widerstandskraft unserer Kranken noch auf längere Zeit gebrochen bleibt. Es wird daher dieser Prozeß der Besserung sich noch sehr lange hinziehen, und erst nach einer

Reihe von Jahren wird, was die Verbreitung der Tuberkulose angeht, der alte verhältnismäßig gute Zustand der Anstalten vor dem Kriege wieder erreicht sein.

Die vorstehenden Ausführungen bieten keine günstige Perspektive für die nächste Zukunft, und es fragt sich, ob Mittel und Wege zu finden sind, den geschilderten Besserungsprozeß zu fördern. Diese Frage ist zurzeit Gegenstand ernster Erwägungen seitens der Provinzialverwaltung.

Während der ersten Hälfte des Berichtsjahres bestanden die Schwierigkeiten der für den Gesundheitszustand der Pfleglinge sehr wichtigen ärztlichen Behandlung und Pflege durch die Abwesenheit der zum Heeresdienst einberufenen Ärzte und Pfleger in unvermindertem Maße fort. Dank der Mehrarbeit der zurückgebliebenen Ärzte konnte der ärztliche Dienst den Anforderungen entsprechend geregelt werden. Mit der Beschaffung und Erhaltung männlicher Pflegekräfte stand es bis zum Schluß des Krieges ebenso schlimm wie im Vorjahre. In den meisten Anstalten mußte auch die Männerabteilung, abgesehen von den mit besonders schwer zu behandelnden Kranken belegten Häusern, abgesehen besonders von den Bewahrungshäusern, der Hauptsache nach durch Pflegerinnen versorgt werden. Da diese aber im ganzen den Anforderungen genügten, so konnte der Krankenpflegebetrieb in befriedigender Weise aufrecht erhalten werden.

Im November begann die Rückkehr der aus dem Militärdienst entlassenen Ärzte und Pfleger, die ihren Anstaltsdienst alsbald wieder aufnahmen. Die Männerpflege lag bald wieder in Männerhänden, abgesehen von einigen Abteilungen in einigen Anstalten, in denen noch Frauen beschäftigt werden. Wenn auch zu der Frage, ob es sich empfiehlt, den Pflegebetrieb durch Frauen auch weiterhin auf der Männerabteilung in gewissen Grenzen zu handhaben, die meisten Anstaltsdirektoren einen im allgemeinen ablehnenden Standpunkt einnehmen, so wird doch von allen Seiten anerkannt, daß die Pflegerinnen auf der Männerabteilung wertvollste Hilfe leisteten und dafür sorgten, daß auch unter den ungewöhnlichen Verhältnissen des Krieges der Krankendienst trotz aller Schwierigkeiten geregelt blieb.

Der Krankenbestand ist infolge der hohen Sterblichkeit und der gegen früher geringeren Zahl von Neuaufnahmen weiter zurückgegangen. Infolgedessen machen die Anstalten in verschiedenen Abteilungen einen auffallend gering belegten Eindruck.

In allen Anstalten wurde der Gesundheitszustand durch das Auftreten von Infektionskrankheiten beeinträchtigt, jedoch in erheblich geringerem Maße, als in den Vorjahren.

Typhuserkrankungen, die besonders in den ersten Kriegsjahren in größerer Zahl auftraten, sind bei den Pfleglingen überhaupt nicht zur Beobachtung gekommen. Von Galkhausen und Grafenberg wird über je eine Erkrankung bei einer Pflegerin mit Ausgang in Genesung berichtet.

Von Ruhrerkrankungen wurden nur zwei Anstalten: Johannistal und Merzig, heimgesucht, aber in viel geringerem Maße als im vorigen Jahre. In der erstgenannten Anstalt beschränkte sich die Krankheit ausschließlich auf die Frauenabteilung, in der 4 Pflegerinnen und 8 Kranke erkrankten, letztere, die durchweg in ihrem Ernährungszustand stark heruntergekommen waren, starben sämtlich. In Merzig trat die Ruhr nicht epidemisch auf, sondern nur in vereinzelt Fällen; im ganzen erkrankten an ihr 9 Männer und 2 Frauen.

Bonn berichtet über 6 Fälle von Pseudoruhr und Johannistal über einen Scharlachfall.

Einen außerordentlich gefährlichen Charakter zeigte im Berichtsjahr die Grippe, die in allen Anstalten ihren Einzug hielt und mit größter Heftigkeit nicht nur unter den Kranken, sondern auch unter dem Pflege- und Dienstpersonal wütete, sehr zahlreiche Opfer fordernd. Sie trat in zwei verschiedenen Epidemien im Sommer und im Herbst auf. Von den Sommererkrankungen, die einen bei weitem leichteren Verlauf hatten und nur bei wenigen Kranken den Tod herbeiführten, blieben Johannistal und Merzig verschont. In der Herbstepidemie, die sich in Bedburg-Hau, Bonn und Grafenberg bis in den Dezember hinein fortsetzte und sich durch eine besondere Bösartigkeit auszeichnete, zeigte sich die Grippe häufig unter dem Bilde der Mischinfektion und schwerer Beteiligung der Lunge und des Herzens. In Bedburg-Hau wurden in den Fällen, die zum Tode

geführt haben, bei der Obduktion unter anderem starke broncho-pneumonische, von nekrotisierenden Katarren der oberen Luftwege ausgehende Veränderungen, eitrige Beschläge auf der Pleura, trübe Schwellung sämtlicher inneren Organe, namentlich Milzschwellung, selbst allgemeine Sepsis festgestellt. In dieser Anstalt waren am schwersten und am stürmischsten die Krankheitserscheinungen gerade bei jungen, rüstigen, körperlich sonst vollgesunden Leuten; bei diesen führte die Grippe verhältnismäßig häufig und äußerst schnell zum Tode, während sie bei älteren und geschwächten Kranken bei weitem leichter verlief und nur selten zum Tode führte. Die gleiche Beobachtung wurde auch in anderen Anstalten und bei den Grippeerkrankungen in der übrigen Bevölkerung gemacht. So erklärt sich auch die außerordentliche starke Beteiligung des Pflege- und Dienstpersonals, das sich doch aus durchweg im rüstigsten Alter befindlichen, kräftigen und gesunden Personen zusammensetzt. In verschiedenen Anstalten erkrankte sogar mehr als die Hälfte des Personals, von dem das weibliche auffälligerweise im ganzen in größerer Zahl beteiligt war. Von den Kranken waren in Grafenberg ungefähr $\frac{1}{7}$, in Weiburg-Hau $\frac{1}{5}$, in Andernach, Bonn, Galkhausen und Merzig je $\frac{1}{4}$ und in Düren und Johannistal je $\frac{1}{3}$ erkrankt. Die Mortalität war besonders in Weiburg-Hau hoch, wo auf dem Höhepunkt der Epidemie an einem Tage nicht weniger als 18 Leichen in der Anstalt lagen. In Galkhausen starben während des Hauptgrippemonats Oktober 31 Personen und zwar so explosionsartig, daß an einem Tage 17 Tote im Leichenhause lagen.

Von Erysipelkrankungen hat Andernach 5, Bonn 18, Düren 3, Galkhausen 8, Grafenberg 13, Johannistal 7 und Merzig 8 Fälle zu verzeichnen.

Weiburg-Hau und Johannistal berichten über eine hartnäckige Krätzeepidemie. In der erstgenannten Anstalt war sie von aus dem Felde gekommenen Soldaten eingeschleppt. Sie verbreitete sich auf mehrere Abteilungen der Männerseite unter Kranken und Personal und konnte nur durch einschneidende Maßnahmen zum Erlöschen gebracht werden. In Johannistal trat sie vorwiegend auf den Siechenabteilungen der Männerabteilung auf. Die Krankheit wird in dem Bericht von dieser Anstalt auf die mangelhafte Fetterernährung zurückgeführt; sie sei jedenfalls, da Kratzmilben nicht gefunden seien, keine echte Krätze, habe aber ganz das Aussehen derselben. Einige Fälle hätten jeglicher Behandlung getrotzt.

Von den sonstigen vorgekommenen Krankheiten sind zu nennen: Lungenentzündungen, Katarrhe der oberen Luftwege, Magen- und Darmkatarrhe, die aber im Vergleich zum vorigen Jahre infolge der besseren Ernährung sich im ganzen weniger oft zeigten.

Von Krankheiten, die nur in vereinzelten Fällen auftraten, sind zu erwähnen: Nierenentzündung, Bauchfellentzündung, Kniegelenkentzündung, Gelenkrheumatismus, perniziöse Anämie, Krebs und Blutvergiftung, der in Galkhausen ein Pfleger in 24 Stunden erlag.

Knochenbrüche, Verrenkungen, Quetschungen und andere Ereignisse chirurgischer Art sind im ganzen weniger zu verzeichnen gewesen. Frakturen erfolgten in etwas größerer Zahl in Weiburg-Hau (6) und in Grafenberg (6).

In Johannistal wurde ein Kranker vom Kohlenwagen der Anstalt totgefahren, eine Kranke erstickte dort im Anfall, 5 zogen sich im Anfall schwere Verbrennungen zu. In Galkhausen starb ein Knecht in Folge von Schädelbruch nach Sturz vom Erntewagen.

Von chirurgischen Operationen sind zu erwähnen: Operation eines mit einer schweren Schnittverletzung am Halse (Durchbrennung der Luftröhre und Verletzung der Speiseröhre) eingelieferten Mannes in Andernach. Ausgang in Heilung. 2 Blinddarmoperationen und 1 Fingeramputation in Weiburg-Hau. Blinddarmoperation (1), Operation eines Leistenbruchs (1), eines Wasserbruchs (1), Resektion bei Osteomyelitis (1 bei einem Küchenmädchen), bei Pleura-Empyem (1), Sphinkterplastik bei Incontinentia alvi (1), Phimosenoperation (2), operative Entfernung einer großen geöffneten Sicherheitsnadel aus der Scheide (1), Entfernung von tuberkulösen Drüsen am Halse und in der Achselhöhle, Einschnitt und Ausräumung von Abszessen (17 darunter bei 4 Pflegepersonen), Operation eines eingeklemmten Bruchs in Merzig.

Selbstmord ist nicht vorgekommen, Selbstmordversuche wurden wieder in größerer Zahl gemacht. Entweichungen kamen vor in Andernach 15, in Bonn 13, in Grafenberg 18, in Johannistal 22, in Merzig 26, in Bedburg-Sau, Düren, Galkhausen und Braunweiler keine.

7 Entbindungen sind zu verzeichnen: 1 in Bedburg-Sau, 4 in Grafenberg, 1 in Johannistal, 1 in Merzig.

Von den Verpflegten wurden geheilt oder gebessert entlassen in

Andernach	9,5	%	bei	29,8	%	Aufnahmen,
Bedburg-Sau	8,6	%	"	14,9	%	"
Bonn	24,1	%	"	47,7	%	"
Düren	9,5	%	"	26,3	%	"
Galkhausen	14,6	%	"	34,8	%	"
Grafenberg	16,3	%	"	48,8	%	"
Johannistal	9,6	%	"	25,0	%	"
Merzig	15,1	%	"	34,8	%	"
Braunweiler	3,8	%	"	5,7	%	"

Die vorstehenden Prozentsätze der Heilungen und Besserungen richten sich im ganzen nach den Prozentsätzen der Aufnahmen.

Nicht geisteskrank waren 102 Verpflegte, die bei der Berechnung der obigen Prozentsätze von der Gesamtzahl der Verpflegten abgezogen sind.

Wie es sich mit dem Vorkommen der Tuberkulose verhält, ergibt die nachstehende Tabelle:

	Andernach				Bedburg-Sau				Bonn				Düren				Galkhausen													
	Männer	%	Frauen	%	Summe	%	Männer	%	Frauen	%	Summe	%	Männer	%	Frauen	%	Summe	%	Männer	%	Frauen	%	Summe	%						
Von den Verpflegten waren																														
a) tuberkulös	10	12,8	16	16,3	26	14,6	123	14,8	125	16,5	248	15,7	37	5,8	49	6,7	86	6,5	49	11,8	30	8,9	79	10,5	4	0,7	19	3,4	23	1,8
b) der Tuberkulose verdächtig	4	5,0	1	1,0	5	2,9	10	1,2	9	1,1	19	1,2	4	0,6	3	0,4	7	0,5	4	0,9	4	1,1	8	1,06	—	—	1	0,2	1	0,1
c) sind an Tuberkulose gestorben	7	8,7	14	14,3	21	11,7	63	7,6	80	10,8	143	9,0	21	3,3	27	3,8	48	3,6	10	2,4	16	4,75	26	3,4	1	0,1	14	2,8	15	1,2

	Grafenberg				Johannistal				Merzig				Braunweiler		Summe													
	Männer	%	Frauen	%	Summe	%	Männer	%	Frauen	%	Summe	%	Männer	%	Summe	%	Männer	%	Frauen	%	Summe	%						
Von den Verpflegten waren																												
a) tuberkulös	17	2,4	13	2,1	30	2,3	31	7,0	11	2,4	42	4,7	15	4,2	18	4,3	33	4,2	—	—	—	—	286	7,4	281	7,5	567	7,3
b) der Tuberkulose verdächtig	5	0,7	5	0,8	10	0,8	17	4,0	9	1,9	26	2,9	2	0,3	3	0,7	5	0,6	—	—	—	—	46	12,9	35	7,2	81	10,3
c) sind an Tuberkulose gestorben	12	1,7	8	1,3	20	1,5	8	1,9	15	3,2	23	2,6	9	2,3	13	3,1	22	2,7	—	—	—	—	181	28,1	187	43,5	318	71,8

Zu den Todesfällen in den einzelnen Anstalten trugen die Tuberkulösen bei

		im Jahre vorher
in Andernach	mit 19,4 ‰	21,5 ‰
„ Bebburg-Hau	„ 48,0 ‰	33,0 ‰
„ Bonn	„ 21,2 ‰	7,0 ‰
„ Düren	„ 20,1 ‰	11,6 ‰
„ Galkhausen	„ 7,5 ‰	1,9 ‰
„ Grafenberg	„ 8,4 ‰	3,7 ‰
„ Johannistal	„ 18,2 ‰	1,3 ‰
„ Merzig	„ 18,3 ‰	17,5 ‰

In Andernach ist der im Jahre vorher schon sehr hohe Prozentsatz etwas zurückgegangen, in Merzig, wo er auch hoch war, ist er etwas höher geworden, in allen anderen Anstalten sind die Sätze aber außerordentlich gestiegen. Sie würden noch bei weitem höher sein, wenn sie sich in allen Fällen stützten auf die Ergebnisse der Obduktion, wie das zweifellos in Bebburg-Hau der Fall ist. So erklärt sich bei dieser Anstalt der enorm hohe Satz von 48 ‰. Er unterscheidet sich besonders auffallend von dem Satz von 7,5 ‰ in Galkhausen und von dem von 8,4 ‰ in Grafenberg. Es ist allerdings zu berücksichtigen, daß in diesen beiden Anstalten, besonders in Grafenberg, die Zahl der Neuaufnahmen verhältnismäßig groß ist. In derartigen Anstalten ist die Verbreitung der Tuberkulose durchweg geringer als in solchen, in der die Pflegekranken bei weitem mehr überwiegen.

Die Summe aller Todesfälle im Verhältnis zu den Verpflegten betrug:

		im Jahre vorher
in Andernach	17,3 ‰	17,5 ‰
„ Bebburg-Hau	18,8 ‰	21,7 ‰
„ Bonn	16,9 ‰	24,0 ‰
„ Düren	17,1 ‰	16,5 ‰
„ Galkhausen	17,9 ‰	22,9 ‰
„ Grafenberg	18,3 ‰	19,9 ‰
„ Johannistal	14,1 ‰	19,3 ‰
„ Merzig	14,7 ‰	20,7 ‰

Im Vergleich zum Vorjahre hat die Sterblichkeit abgenommen, abgesehen von Düren, wo sie ein wenig gestiegen ist. Die Abnahme ist in den meisten Anstalten erfreulicherweise eine recht beträchtliche, am auffälligsten ist sie in Merzig, wo die Mortalität um mehr als $\frac{1}{4}$, und in Bonn, wo sie sogar um fast $\frac{1}{3}$ geringer geworden ist. Am niedrigsten ist sie in Johannistal und Merzig mit 14,1 ‰ bzw. 14,7 ‰. Wie oben schon erwähnt, haben zu der immer noch hohen Sterblichkeit beigetragen die Entkräftungszustände infolge der Untervernährung, die Grippe mit ihren zahlreichen Todesfällen und insbesondere die Tuberkulose; in Grafenberg ist sie in erster Linie auf den großen Prozentsatz der an Paralyse Gestorbenen (33,3 ‰) zurückzuführen.

Von den 8431 in den 9 Provinzialanstalten Verpflegten (4260 Männer, 4171 Frauen) starben 1439, das ist 17,6 ‰, während im Vorjahre von 10 307 Verpflegten (5610 Männer, 4697 Frauen) 2142 starben, das ist 20,8 ‰. Das Weniger an Todesfällen beträgt demnach 3,2 ‰.

Von den Verstorbenen hatten 183 (135 Männer, 48 Frauen) an allgemeiner fortschreitender Paralyse gelitten, das ist 12,7 ‰ (18,2 ‰ Männer, 6,8 ‰ Frauen). Es befanden sich unter den Gestorbenen 2 ‰ Paralytiker weniger als im Vorjahre.

6. Unterbringung der mit dem Strafgesetz in Konflikt geratenen Personen.

Vor ihrer Aufnahme waren mit dem Strafgesetz in Zusammenstoß gekommen 175 Kranke (152 Männer, 23 Frauen) = 6,8 %. Der Prozentsatz war im Vorjahre derselbe.

Unmittelbar aus der Strafhaft wurden in die Provinzialanstalten eingeliefert im Laufe des Berichtsjahres

1911	166 Personen
1912	223 "
1913	211 "
1914	161 "
1915	112 "
1916	124 "
1917	131 "
1918	88 "

In den 3 Bewahrungshäusern ist die Zahl der Kranken, die schon im Vorjahre geringer war als vor dem Kriege, noch weiter zurückgegangen, besonders in Bedburg-Hau. Trotz der bedeutenden Gewichtsabnahmen bei den meisten Pfleglingen war der Gesundheitszustand noch verhältnismäßig gut. Die Insassen sind im ganzen doch jünger, kräftiger und widerstandsfähiger als diejenigen in anderen Anstalten, insofern hatten sie nicht so sehr unter den Folgen der Unterernährung zu leiden.

In der ersten Hälfte des Jahres konnte der Pflegebetrieb nur mit großer Mühe aufrecht erhalten werden, da fast alle Pfleger einberufen waren. Im Dezember nach der Entlassung der Pfleger aus dem Militärdienst konnte der Dienst wieder in der gleichen Weise wie vor dem Kriege eingerichtet werden. In Brauweiler schieben die sämtlichen zur Aushilfe angenommenen Pfleger aus.

Besondere Ereignisse sind nicht zu melden.

7. Erheiterung, Beschäftigung, Kirchen- und Schulwesen.

Für Festlichkeiten gab die Not des Vaterlandes keinen Raum. Doch versammelten sich in allen Anstalten die Kranken zu einer würdigen Weihnachtsfeier, bei der jeder Kranke eine bescheidene Gabe erhielt. Auf die werteschaffende Beschäftigung der Kranken wurde, wie stets, das größte Gewicht gelegt.

Bei den Kranken der IV. Klasse waren durchschnittlich beschäftigt

in der Anstalt	im Jahre vorher
Andernach 64 %	63 %
Bedburg-Hau 57 %	60 %
Bonn 53 %	46 %
Düren 65 %	72 %
Galkhausen 65 %	66 %
Grafenberg 53 %	55 %
Johannistal 57 %	61 %
Merzig 50 %	51 %
Brauweiler 55 %	60 %

Die Prozentfäße sind hiernach ungefähr die gleichen wie im vorigen Jahre. In Anbetracht der vielen bettlägerigen Kranken, des Absterbens zahlreicher fleißiger Arbeiter und des geringen Ersatzes durch Neuaufnahmen ist die Beteiligung der Pfleglinge im ganzen als eine recht hohe zu bezeichnen. In den Werkstätten lagen die meisten Betriebe wegen Mangel an Rohmaterial still, doch fand sich für alle die Arbeitswilligen genügend Beschäftigung.

Die kirchliche Versorgung erfuhr keine Veränderung. In Johannistal fand die Feier der ersten hl. Kommunion Christi Himmelfahrt statt. 8 Knaben und 2 Mädchen wurden zum Tisch des Herrn geführt.

Die Anstaltsschule trat mit 45 Kindern in das neue Schuljahr. Abgegangen sind auf Wunsch der Eltern 4, wegen Erreichung des Schulzieles 5. Neu überwiesen sind 9. Von den 3 Klassen, in denen der Unterricht erteilt wurde, hatte Klasse I 9 Knaben und 9 Mädchen, Klasse II 8 Knaben und 7 Mädchen, Klasse III 10 Knaben und 2 Mädchen. Der Handfertigkeitsunterricht für die Knaben konnte noch nicht wieder aufgenommen und der Handarbeitsunterricht für die Mädchen mußte eingeschränkt werden, da es an Arbeitsgeräten, bezw. an dem nötigen Rohmaterial fehlte.

Am 1. Dezember nahm Lehrer Sommer seine dienstliche Tätigkeit wieder auf, nachdem er über 3 Jahre im Felde gestanden. Mit der Rückkehr des seit dem 21. September 1916 vermißten Lehrers Dreimüller wird nicht mehr gerechnet werden können. Man darf mit Sicherheit annehmen, daß er auf den Schlachtfeldern Rußlands den Tod gefunden hat. Lehrerin Steffes erkrankte in den Sommerferien ernstlich und konnte ihren Dienst erst am 3. Januar wieder aufnehmen..

Der Gesundheitszustand der Schulkinder war, von den Anfällen abgesehen, ein verhältnismäßig normaler, und daher der Schulbetrieb ziemlich regelmäßig.

8. Gesamtkosten eines Geisteskranken.

Außer der Verzinsung und Tilgung des Anlagekapitals der Anstalten betragen die Unterhaltungskosten derselben 11 389 405 Mark 05 Pf.

Die gesamten Verpflegungstage der Geisteskranken betragen 1943 276 und die der verwundeten und geisteskranken Soldaten 588 157 = 2 531 433 Verpflegungstage. (S. Abschnitt II. A. 2.) Es entfallen demnach auf den Kopf und Tag 4 Mark 49 Pf., auf das Jahr 1642 Mark 85 Pf., gegen 3 Mark 23 Pf. oder auf das Jahr berechnet 1178 Mark 95 Pf. im Vorjahre.

Zu dieser Berechnung der Kosten für einen Kranken ist zu bemerken, daß dabei alle Verpflegungsklassen durcheinander gerechnet sind, da die Berechnung der Kosten für einen Kranken jeder einzelnen Klasse sich mit Rücksicht auf die Schwierigkeit der Verteilung der allgemeinen Kosten als untunlich erwiesen hat.

9. Unterstützung entlassener Geisteskranker.

Zur Unterstützung entlassener Geisteskranker, sowie zur Unterstützung von Angehörigen Geisteskranker gelangten die Zinsen der für diese Zwecke bestehenden Stiftungen und Unterstützungsfonds und die Sammlungen des Hilfsvereins für Geisteskranke aus dem Regierungsbezirk Düsseldorf, sowie die Mittel des Unterstützungsvereins für die Rheinprovinz zur Verwendung mit einem Gesamtbetrage von 21 230 Mark.

10. Anstaltspersonal.

a) Beamte.

Unter den Beamten sind die nachbezeichneten Veränderungen und besonderen Ereignisse vorgekommen:

Anstalt	Beamte	Datum	Bemerkungen
Andernach	Anstaltsarzt Dr. Poppelreuter	1. Februar 1919	nach Bonn versetzt
"	Verwalter Ledig	2. Dezember 1918	zum Rendanten ernannt
"	Rendant Petisch	2. Dezember 1918	zum Verwalter ernannt
Bedburg-Hau	Apotheker Alf	4. April 1918	gestorben
"	" Geikowiz	1. Januar 1919	Apotheker
"	Verwalter Köller	31. Dezember 1918	nach Grafenberg versetzt
"	Verwaltungsassistent Laßel	1. Dezember 1918	von Braunweiler nach Bedburg-Hau versetzt
"	Stationspfleger Hilgers	—	vermißt

Anstalt	Beamte	Datum	Bemerkungen
Bedburg-Hau	Pflegerin Herges	1. April 1918	Stationspflegerin
"	Hofmeister Sieren	21. Juni 1918	ausgeschieden
Bonn	Pfleger Becker	1. Dezember 1918	Stationspfleger
"	Anstaltsarzt Dr. Dietrich	1. April 1918	nach Grafenberg versetzt
"	II. Köchin Reuter	1. Februar 1919	als Küchenvorsteherin nach Merzig versetzt
"	II. Köchin Peters	25. Februar 1919	nach Bonn versetzt
Düren	Anstaltsarzt Dr. Köster	1. Oktober 1918	von Grafenberg nach Düren versetzt
"	Assistenzärztin Frau Dr. Köster	1. Oktober 1918	Assistenzärztin
"	Assistenzärztin Frau Dr. Köster	31. März 1919	ausgeschieden
"	Bewaltungsassistent Kuns	1. Dezember 1918	als Verwalter nach Brauweiler versetzt
"	" Albrecht	1. Dezember 1918	als Verwalter nach Merzig versetzt
"	Küchenvorsteherin Dönnwald	30. September 1918	ausgeschieden
"	II. Köchin Helene Hofmann	1. Oktober 1918	als Küchenvorsteherin von Johannistal nach Düren versetzt
"	Wäschevorsteherin Neuens	1. Juli 1918	ausgeschieden
"	" Quester	1. Juli 1918	von Bedburg-Hau
Galkhausen	Stationspflegerin Krämer	1. Juni 1918	eingetreten
"	" Jäger	1. April 1918	"
"	" Budde	1. Oktober 1918	"
"	" Hake	31. Mai 1918	ausgetreten
"	" Morhet-Hartung	4. Juli 1918	gestorben
"	Oberarzt Dr. Neu	16. Februar 1919	als Direktor nach Trier
"	Assistenzarzt Dr. Rütten	31. März 1919	ausgeschieden
Grafenberg	Anstaltsarzt Dr. Dietrich	16. Juni 1918	von Bonn
"	" Dr. Giesler	4. Dezember 1918	" Galkhausen
"	" Dr. Köster	30. September 1918	nach Düren
"	Verwalter Köller	17. Februar 1919	von Bedburg-Hau
"	II. Köchin Peters	13. Mai 1918	nach Merzig
Johannistal	Oberarzt Dr. Kerris	3. November 1918	gestorben
"	" Dr. Günther	6. November 1918	von Unterrath zurück
"	Landessekretär Dahm	3. Februar 1919	Bewaltungsassistent
"	II. Köchin Hoffmann	1. September 1918	nach Düren
"	Frl. Stein	1. Oktober 1918	II. Köchin
"	Stationspflegerin Schröder	30. November 1918	ausgetreten
Merzig	Verwalter Albrecht	6. Januar 1919	von Düren
"	Küchenvorsteherin Reuter	1. März 1919	" Bonn
"	" Hillebrand	1. März 1919	in den Ruhestand versetzt

Hiernach setzt sich das Beamtenpersonal am 31. März 1919 zusammen:

	Andernach	Woburg-Hau	Bonn	Düren	Galkhausen	Grafenberg	Johannistal	Merzig	Bran- weiler
Direktor und lei- tender Arzt . .	Sanitätsrat Dr. Adams	Sanitätsrat Dr. Flügge	Professor Dr. Westphal, Geh. Medizinalrat Sanitätsrat Dr. Umpfenbach	Sanitätsrat Dr. Deiters	Sanitätsrat Dr. Herting	Geh. Sani- tätsrat Prof. Dr. Peretti Dr. Wiehl	Sanitätsrat Dr. Orth- mann Dr. Günther	Sanitätsrat Dr. Buddeberg	Sanitäts- rat Dr. Bodet
Oberärzte . . .	Sanitätsrat Dr. Stall- mann Dr. Meyer	Dr. Witte Dr. Beyerhaus	Dr. Lüdkerath	Dr. Becker Dr. Siebert	—	Dr. Schroeder Sanitätsrat Dr. Geller	Dr. van Hufen Dr. Hermann	Dr. Sauer- mann Sanitätsrat Dr. Ennen	—
" . . .	Dr. Trapet	Dr. Wein- gärtner Dr. Werner	Dr. Raether	—	—	—	Dr. Böcker	Dr. Langen	—
Anstaltsärzte . .	—	Dr. Mappes Dr. Löbder	Dr. Cioli Dr. Förster	Dr. Kellner	Dr. Vorbrodt Dr. Dannehl Dr. Schwan Dr. Havestadt	Dr. Hauser Dr. Stein- brecher Dr. Giesler Dr. Dietrich	Dr. Leber	Dr. Stahl Dr. Recken- wald	—
" . . .	—	Dr. Bastin Dr. Löw Dr. Drews	—	—	—	—	—	—	—
" . . .	—	—	Dr. Löwenstein Dr. Jacoby	—	—	—	Dr. Scherer	—	—
Assistenzärzte . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bolontärarzt . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kathol. Anstalts- pfarrer . . .	—	Rüweling Geikowig	—	Wirk Geller	—	—	Jaegers Schleyer	Fuchs	—
Apotheker . . .	—	—	Schüller	—	Itzen	Dr. Wolter	—	—	—
Ökonomie-Ber- walter . . .	Petsch Ledig	Föhrenbach Thewes von Mirman	Beyer Schoenen	Galle Laubenthal	Erik Schmitz	Köller Beck	Perich Kirchner	Abrecht Herbiederhoff	—
Mendant . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Betriebsingenieur	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Verwaltungs- assistenten . .	—	Lagel	—	—	—	Meyer	Landesf. Dahm	—	—
Verwaltungs- anwärter . . .	—	Faulhaber	—	—	—	—	Kramer Welter	—	—
Schulvorsteher .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lehrer . . .	—	—	—	—	—	—	Sommer Steffes	—	—
Lehrerin . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Oberpfleger . .	Weiland	Lehnert	Nowicki	Gauff	Krug	Frank	Steffes	Neuhausen	Neugrod
Maschinenmeister	Fieseler	—	Bloch	Buche	Düster	Kobitz	Bessel	Rappertz	—
Gärtner . . .	Weggen	Schnorrenberg	Hampel	Heibbüchel	Edhardt Schneider	Korbmacher Müllfarth	Karmann Brink	Herben	—
Hofmeister . . .	—	Cläßen	—	—	—	—	Smeets Bender	Engtsfeld	—
Vorstauffeher .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Oberin . . .	Hase	Wasserburg	Frau Dr. Brie	Steinbach	Vartdy	Paulsen	Stehmann	Huene	—
Küchenvorsteherin	Steppat	Kahle	Reuter	Hoffmann	Lange	Stenger	Urbchat Stein	Reuter	—
2. Köchin . . .	Unterberg	Ungemach	Peters	—	Schulz	Kleine Guthoff	Starischla	Schönberger	—
Wäschevorsteherin	Schumacher	Winzer	Schiffer	Quester	Weyerermann	Kranenfeld	Josephs	Lehmann	Ufinger
Stationspfleger	Müller	Kaiser	Kämpel	Effer	Wilsden	Kirch	Janzen	Diwo	Klein
" . . .	Fink	Keulen	Naebers	Müller	Schmid	Rüttel	Vink	Gierden	Kobens
" . . .	Püßstück	Nievelstein	Noethen	Kleinschmidt	—	Doeres	Brix	—	Schatter
" . . .	Gdanieh	Hahn	—	Jülich	—	Blechschmidt	Thelen	Betry	Küpper
" . . .	—	Bensberg	Denfel	Becker	—	—	Hendrix	Müller	Jussen
" . . .	—	Schumacher I	Becker	Koel	Vogelsänger	—	Stoll	—	Fäßler
" . . .	—	Schumacher II	—	Dichoven	—	—	Lehnert	—	—
" . . .	—	Teußen	—	—	—	—	—	—	—
" . . .	—	Spiger	—	—	—	—	—	—	—
" . . .	—	Fischer	—	—	—	—	—	—	—
" . . .	—	Edert	—	—	—	—	—	—	—
" . . .	—	Huffschmidt	—	—	—	—	—	—	—

	Andernach	Bedburg-Hau	Bonn	Düren	Galkhausen	Grafenberg	Johanniſtal	Merzig	Brau- weiler
Stationspflegerin.	Jülich	Reichardt	Schmig	Heder	Steinbach	Odenthal	de la Grée	Hottenbacher	—
"	Gesell	Kunz	Fischer	Gersil	Henneberg	Korrek	Staufenbiel	Nieland	—
"	Steinebacher	Jacob	Vink	Schneider	Steffen	Klofe	Hollenbeck	Müller J.	—
"	Schersgen	Nitsch	Mai	Abramowski	Jäger	Nieling	Mary	Lauer	—
"	—	Schumacher	Eller	Beder	Kramer	Schoenen	Leben	Müller W.	—
"	—	Obermeyer	—	—	Budde	—	Siewert	—	—
"	—	Bergmann	—	—	—	—	—	—	—
"	—	Wwe.	—	—	—	—	—	—	—
"	—	Müller	—	—	—	—	—	—	—
"	—	Serges	—	—	—	—	—	—	—

b) Pflege- und Dienstpersonal.

	Ander- nach		Bedburg- Hau		Bonn		Düren		Galk- hausen		Grafen- berg		Johan- niſtal		Merzig		Brau- weiler		Summe	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
a) 1. Pflegepersonal ohne Lernpflegepersonal:																				
Bestand am 1. April 1918	16	42	16	104	24	92	27	43	15	40	28	74	22	82	12	47	11	—	171	524
Zugang	26	28	66	48	34	34	27	20	30	12	27	1	27	34	26	11	1	—	264	188
Abgang	4	32	8	73	16	67	1	28	11	17	2	18	8	35	3	26	1	—	54	296
Bestand am 31. März 1919	38	38	74	79	42	59	53	35	34	35	53	57	41	81	35	32	11	—	381	416
	76		153		101		88		69		110		122		67		11		797	
a) 2. Pflegepersonal einschl. Lern- und Hilfspflegepersonal:																				
Bestand am 1. April 1918	27	59	16	130	24	103	27	54	16	52	29	86	22	104	31	58	11	—	203	657
Zugang	37	29	75	153	34	44	30	36	30	13	49	25	34	65	35	67	1	—	325	432
Abgang	23	47	11	155	16	87	1	47	12	27	8	50	14	83	12	79	1	—	98	575
Bestand am 31. März 1919	41	41	80	138	42	60	56	43	34	38	70	61	42	86	54	46	11	—	430	513
	82		218		102		99		72		131		128		100		11		943	
Es entfielen also (bei Nichtberücksichtigung des Oberpflege- und Stationspflegepersonals) auf 1 Pflege- person am Jahresſchluß 7,7 Kranke.																				
b) Dienstpersonal:																				
Bestand am 1. April 1918	30	12	43	24	10	12	9	11	22	13	31	21	29	15	31	12	—	—	205	120
Zugang	18	9	25	7	19	16	10	12	19	13	19	5	17	8	8	8	—	—	135	73
Abgang	12	9	15	14	16	14	11	11	2	11	15	6	5	4	5	10	—	—	81	79
Bestand am 31. März 1919	36	12	53	17	13	14	8	12	39	15	35	20	41	14	34	10	—	—	259	114
	48		70		27		20		54		55		55		44		—		373	

Die Zinsen der Jacobiftiftung von rd. 227 Mark als Prämie für solche Pfleger und Pflegerinnen, welche sich durch dauernde Pflichttreue im Umgange mit den Kranken, oder durch Akte besonderer Aufopferung hervorgetan haben, sind zum Teil stiftungsgemäß verwandt. Der Rest ist auf das Rechnungsjahr 1919 übertragen worden.

11. Landwirtschaftlicher Betrieb.

	Größe des Grundbesitzes			Hiervon sind Gebäudesflächen, Hofräume, Beamtengärten zc.			Bleiben für die Landwirtschaft			Gepachtet sind			Der Grundbesitz ist					
	ha	a	qm	ha	a	qm	ha	a	qm	ha	a	qm	vergrößert um			vermindert um		
													ha	a	qm	ha	a	qm
Anstalt Andernach	31	71	57	11	90	45	19	81	12	6	10	59	—	10	62	—	—	—
„ Bedburg-Hau	216	42	93	75	61	30	140	81	63	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Bonn	23	82	76	15	69	29	8	13	47	1	68	25	—	—	—	—	—	—
„ Düren	31	39	49	15	71	43	15	68	06	—	88	72	—	—	—	—	—	—
„ Galkhausen	126	17	21	68	02	21	58	15	—	1	25	—	—	—	—	—	—	—
„ Grafenberg	53	07	39	17	82	48	35	24	91	5	12	—	—	—	—	—	—	—
„ Johannistal	144	74	50	84	55	42	60	19	08	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Merzig	74	67	87	20	21	05	54	46	82	—	—	—	—	53	67	—	—	—
Summe	702	03	72	309	53	63	352	50	09	15	24	56	—	64	29	—	—	—

Der Viehbestand in den Anstalten betrug am 31. März 1919:

	Ander- nach	Bedburg- Hau	Bonn	Düren	Galk- hausen	Grafen- berg	Johanni- stal	Merzig
Pferde	8	13	3	4	5	8	3	6
Ochsen	1	7	1	2	3	1	10	7
Kühe	20	65	32	22	28	36	33	28
Kinder und Kälber	—	80	2	—	—	—	1	3
Schweine	116	190	35	60	40	50	163	71
Federvieh	112	—	15	143	30	84	—	49
Esel	—	2	—	—	2	2	1	1
Schafe	13	—	—	—	—	—	204	—

Die Ergebnisse der Landwirtschaft waren durchweg befriedigend. Der Gesundheitszustand des Viehbestandes ließ nichts zu wünschen übrig. Nur in der Anstalt Grafenberg erforderte die am Schlusse des vorigen Berichtsjahres ausgebrochene Seuche erhebliche Opfer unter den Schweinen. Die Unterhaltung des Viehbestandes war ebenso beschwerlich wie teuer.

Der Milcherttrag belief sich im Berichtsjahre auf durchschnittlich 8,5 l für die Kuh und den Tag gegen 9,5 l im Vorjahre. Der Milchrückgang hat seinen Grund in dem Mangel jeglicher Kraftfuttermittel.

Wegen des rechnungsmäßigen Ergebnisses des landwirtschaftlichen Betriebes wird auf Abschnitt 16 b verwiesen.

12. Metzgerei.

Um für die Anstalt Bedburg-Hau den notwendigen Fleischbedarf in guter Qualität zu beschaffen und andererseits, um das aus dem eigenen landwirtschaftlichen Betriebe der Anstalt gewonnene Vieh vorteilhaft zu verwerten, ist für die Anstalt ein eigenes Schlachthaus mit Metzgerei errichtet. Die Anlage hat sich auch weiterhin gut bewährt. Es wurden 126 Stück Großvieh, 21 Kälber und 77 Schweine geschlachtet. Der Uberschuß betrug 22 453 Mark 94 Pf.

13. Beleuchtung.

Die Anstalten Bebburg-Hau, Galkhausen, Johannistal und Brauweiler haben elektrische Beleuchtungsanlagen, in Grafenberg erfolgt die Stromversorgung durch das städt. Elektrizitätswerk, die übrigen Anstalten werden mit Steinkohlengas beleuchtet. Letzteres wurde für Andernach, Düren und Merzig von den städt. Gasanstalten, für Bonn aus der eigenen Gasanstalt bezogen. In letztgenannter Anstalt sind 18 cbm Gas aus 100 kg Kohlen, im ganzen 59 635 cbm Gas hergestellt worden. Der Selbstkostenpreis für das Kubikmeter Gas beträgt 14,3 Pf.

Im Berichtsjahre wurden 454 626 R. W. von dem elektrischen Kraftwerk in Bebburg-Hau an das R. W. E. abgegeben.

14. Banliche Angelegenheiten.

Trotz Personal- und Materialmangel wurden auch in diesem Jahre durch naturgemäße Abnutzung bedingte Instandsetzungs- und Unterhaltungsarbeiten in und an den Gebäuden und deren Einrichtungen, soweit wie nur eben tunlich, ausgeführt. An größeren Ausführungen sind zu erwähnen:

- a) in der Anstalt Andernach: Schaffung eines modernen Waschaals mit Bade- und Klosett-Einrichtung, Einmachbottiche für Weißbrot und Bohnen aus Zement;
- b) in der Anstalt Galkhausen: Notwohnung für einen verheirateten Pfleger im Vorraum der Regelfabrik;
- c) in der Anstalt Grafenberg: Innenanstrich des Frauenlazarets und der Männerbaracke, teilweise Neudeckung des Daches vom Männerhaus II;
- d) in der Anstalt Merzig: Neuanlage von 6 heizbaren Mistbeefenstern in Beton. Umbau einer Zisterne in einem Akkumulatorenraum sowie Umbau des Maschinenhauses.

Für die Erneuerung maschineller Anlagen in den Provinzialanstalten waren im Haushaltsplan für 1918 vorgesehen	150 000 Mk. — Pf.
Hierzu Bestand aus dem Vorjahre	167 929 „ 79 „
Zinsen	4 459 „ 71 „
Erlös aus dem Verkauf beschlagnahmter Metalle einschl. Bestand aus dem Vorjahre	40 185 „ 82 „
Summe	362 575 Mk. 23 Pf.

Vorausgabt wurden:

1. für die Zentralheizungsanlage im Verwaltungsgebäude der Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt Andernach 49 457 Mk. 35 Pf.
2. für Beschaffung von Hochdruckdichtungsringen und Filterkies und Auswechseln von Flammrohren für die Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt Bebburg-Hau 2 194 „ 20 „
3. für die Zentralheizungsanlage, Instandsetzung der Waschmaschine, Beschaffung von Absperrventilen für die Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt Düren 34 476 „ 89 „
4. Beschaffung eines Einwalzenbrechers für die Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt Galkhausen 2 620 „ 35 „
5. Beschaffung eines Warmwasserkessels für die Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt Grafenberg 713 „ — „
6. Beschaffung von Abdampftöpfen, Flanschrümmern, Anlage von Luftschächten und Arbeiten im Maschinenhaus der Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt Merzig 14 739 „ 40 „

Zu übertragen 104 201 Mk. 19 Pf.

	Uebertrag	104 201	Mk.	19	Pf.
7. Beschaffung von Reinigerkasten, Heizkörpern und Instandsetzung der Dampfmaschine in der Provincial-Arbeitsanstalt Brauweiler		5 622	"	90	"
8. Instandsetzung einer Kupfertrommel und Beschaffung eines Ausgusses in der Hebammenlehranstalt Cöln		2 068	"	30	"
9. Beschaffung einer Dampfmaschine und eines Dampfboilers für die Blindenanstalt Düren		7 220	"	80	"
10. Beschaffung von Aeminauffätzen für die Hebammenlehranstalt Elberfeld		140	"	—	"
11. Ersatz der beschagnahnten Metalle		42 069	"	22	"
	Summe der Ausgaben	161 322	Mk.	41	Pf.
	Die Einnahmen betragen	362 575	"	23	"
	Mithin Bestand	201 252	Mk.	82	Pf.

der bei der Landesbank rentbar angelegt ist.

15. Sonstige Mitteilungen.

16. Rechnungswesen.

Die Einnahmen und Ausgaben der Heil- und Pflegeanstalten waren folgende:

Titel	Einnahme.	Andernach		Gebburg-Hau		Gonn		Püren	
		Betrag		Betrag		Betrag		Betrag	
		nach dem Haushaltsplan	nach den Anweisungen						
A.	Bestand	—	—	—	23 946 47	—	—	—	—
B.	Recht	—	—	—	—	—	10 66	—	—
C.	Rest	—	11 871 87	—	35 902 25	—	38 257 09	—	6 882 00
I.	Veren und Bichte	—	—	2 170	3 274 82	—	—	200	—
II.	Aus der Land- und Viehwirtschaft	22 000	52 861 94	80 000	115 473 73	28 500	27 324 89	20 000	16 888 00
III.	Aus der Regerei	3 200	9 832 01	19 000	22 453 94	—	—	—	—
IV.	Pflegekosten	439 000	583 728 43	1 279 000	1 475 195 47	920 000	637 763 76	478 000	648 000 00
V.	Sonstige Einnahmen und zur Abrundung	6 116	10 735 54	41 740	21 012 85	53 165	78 773 57	4 970	4 500 00
VI.	Zinsen von Stiftungen	184	209 21	90	75 53	835	1 032 65	830	2 550 00
Summe der eigenen Einnahme		470 500	669 239	1 422 000	1 695 334 90	702 500	783 162 62	504 000	678 810 00
VII.	1. Zuschuß aus Provinzialmitteln zur Unterhaltung der Anstalt	99 500	144 563 39	300 000	872 805 62	128 000	448 931 74	214 000	614 000 00
	2. Zuschuß für außergewöhnliche Bauausführungen, Bekleidung, Mobilien usw.	—	—	—	—	—	—	—	—
Gesamt-Einnahme		570 000	813 802 39	1 722 000	2 568 140 52	830 500	1 232 094 36	718 000	1 293 410 00
Ausgabe.									
A.	Berufung	—	8 255 68	—	—	—	40 315	—	11 480 00
B.	Rechnungsberichtigungen	—	—	—	1 905 26	—	2 560 65	—	—
C.	Rückständige Zahlungen	—	—	—	—	—	—	—	—
I.	Bekleidungen	56 726 25	94 508 77	128 848 75	190 942 64	80 146 25	118 781 84	72 996 25	113 570 00
II.	Anderer persönliche Ausgaben	117 923	215 309 63	251 514	387 271 81	157 703 50	264 739 22	158 062	336 900 00
III.	Sächliche und sonstige Ausgaben:								
1.	Für Bekleidung	260 000	309 574 09	865 000	1 182 600 18	401 500	589 111 05	324 000	526 110 00
2.	Bekleidung	14 000	14 000	38 000	26 095 01	24 000	24 000	16 500	36 600 00
3.	Lagerung, Bettzeug u. Tischwäsche	11 000	11 000	29 000	50 144 47	20 000	20 000	11 500	28 300 00
4.	Reinigung	7 000	9 777 15	27 000	22 021 96	11 500	8 601 97	9 800	9 200 00
5.	Mobilien, Utensilien	7 000	8 879 84	15 000	19 960 82	10 000	12 291 11	8 500	28 180 00
6.	Drigung	39 000	80 088 71	226 000	322 346 74	58 600	79 152 28	42 500	110 500 00
7.	Bekleidung	10 800	9 551 62	6 500	9 748 37	12 500	6 651 81	15 000	18 840 00
8.	Wasserversorgung	300	865 28	200	14 16	500	1 827 92	8 700	15 980 00
9.	Arznei u. Verbandmittel, ärztliche Instrumente	7 000	7 630 51	15 200	33 072 31	7 700	17 260 34	5 800	5 500 00
10.	Kirchen- und Schulbedürfnisse	2 100	2 107 48	3 000	2 943 58	2 700	2 028 97	2 200	2 720 00
11. a)	Unterhaltung der Gebäude	20 000	24 315 17	37 000	49 530 35	23 000	23 000	22 000	27 430 00
b)	außergewöhnl. Bauausführungen	—	—	—	—	—	7 60	—	—
12.	sonstige Ausgaben u. s. Abrundung	17 966 75	16 102 03	79 647 25	60 515 43	19 815 25	20 739 55	19 671 75	19 250 00
13.	Zinsen von Stiftungen	184	1 906 43	90	25	835	1 032 65	830	2 550 00
14.	Kosten der Familienpflege	—	—	—	4 030 80	—	—	—	—
15.	Recht	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe der eigenen Ausgabe		570 000	813 802 39	1 722 000	2 568 140 52	830 500	1 232 094 36	718 000	1 293 410 00
Ueberschuß, abgeführt an den allgemeinen Baufonds		—	—	—	—	—	—	—	—
Gesamt-Ausgabe		570 000	813 802 39	1 722 000	2 568 140 52	830 500	1 232 094 36	718 000	1 293 410 00
Abschluß.									
Die Soll-Einnahme u. d. Soll-Ausgabe gleichen sich aus, dagegen beträgt die Ist-Einnahme		—	802 113 79	—	2 537 510 85	—	1 181 658 28	—	1 276 410 00
Ist-Ausgabe		—	795 910 50	—	2 516 900 40	—	1 201 723 97	—	1 290 000 00
Reist Bestand		—	5 203 29	—	20 610 45	—	—	—	14 000 00
Zuzug		—	—	—	—	—	20 065 69	—	—
Wegzug		—	11 688 60	—	30 629 67	—	—	—	2 990 00
Restbestand		—	—	—	—	—	30 370 39	—	—
zusammen		—	16 891 89	—	51 240 12	—	50 436 08	—	17 000 00
Diesen Beträgen stehen gegenüber Rest-Einnahmen		—	16 891 89	—	51 240 12	—	50 436 08	—	17 000 00

Titel	Einnahme.	Salzhäufen		Grafsberg		Johannistal		Merzig		Frauweller		Summe	
		Betrag		Betrag		Betrag		Betrag		Betrag		Betrag	
		nach dem Haushaltsplan	nach den Anweisungen										
A.	Bestand	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	48 555 28
B.	Recht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	119 16
C.	Rest	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	163 069 58
I.	Veren und Bichte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7 037 19
II.	Aus der Land- und Viehwirtschaft	22 000	52 861 94	80 000	115 473 73	28 500	27 324 89	20 000	16 888 00	—	—	—	283 547 81
III.	Aus der Regerei	3 200	9 832 01	19 000	22 453 94	—	—	—	—	—	—	—	32 285 95
IV.	Pflegekosten	439 000	583 728 43	1 279 000	1 475 195 47	920 000	637 763 76	478 000	648 000 00	—	—	—	6 443 183 80
V.	Sonstige Einnahmen und zur Abrundung	6 116	10 735 54	41 740	21 012 85	53 165	78 773 57	4 970	4 500 00	—	—	—	141 668 48
VI.	Zinsen von Stiftungen	184	209 21	90	75 53	835	1 032 65	830	2 550 00	—	—	—	6 367 63
Summe der eigenen Einnahme		470 500	669 239	1 422 000	1 695 334 90	702 500	783 162 62	504 000	678 810 00	—	—	—	7 125 834 58
VII.	1. Zuschuß aus Provinzialmitteln zur Unterhaltung der Anstalt	99 500	144 563 39	300 000	872 805 62	128 000	448 931 74	214 000	614 000 00	—	—	—	4 263 570 47
	2. Zuschuß für außergewöhnliche Bauausführungen, Bekleidung, Mobilien usw.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gesamt-Einnahme		570 000	813 802 39	1 722 000	2 568 140 52	830 500	1 232 094 36	718 000	1 293 410 00	—	—	—	11 389 405 05
Ausgabe.													
A.	Berufung	—	8 255 68	—	—	—	40 315	—	11 480 00	—	—	—	115 035 30
B.	Rechnungsberichtigungen	—	—	—	1 905 26	—	2 560 65	—	—	—	—	—	12 658 56
C.	Rückständige Zahlungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
I.	Bekleidungen	56 726 25	94 508 77	128 848 75	190 942 64	80 146 25	118 781 84	72 996 25	113 570 00	—	—	—	1 108 667 09
II.	Anderer persönliche Ausgaben	117 923	215 309 63	251 514	387 271 81	157 703 50	264 739 22	158 062	336 900 00	—	—	—	2 313 795 58
III.	Sächliche und sonstige Ausgaben:												
1.	Für Bekleidung	260 000	309 574 09	865 000	1 182 600 18	401 500	589 111 05	324 000	526 110 00	—	—	—	4 963 119 67
2.	Bekleidung	14 000	14 000	38 000	26 095 01	24 000	24 000	16 500	36 600 00	—	—	—	246 707 75
3.	Lagerung, Bettzeug u. Tischwäsche	11 000	11 000	29 000	50 144 47	20 000	20 000	11 500	28 300 00	—	—	—	188 408 84
4.	Reinigung	7 000	9 777 15	27 000	22 021 96	11 500	8 601 97	9 800	9 200 00	—	—	—	327 913 16
5.	Mobilien, Utensilien	7 000	8 879 84	15 000	19 960 82	10 000	12 291 11	8 500	28 180 00	—	—	—	191 364 52
6.	Drigung	39 000	80 088 71	226 000	322 346 74	58 600	79 152 28	42 500	110 500 00	—	—	—	1 218 734 87
7.	Bekleidung	10 800	9 551 62	6 500	9 748 37	12 500	6 651 81	15 000	18 840 00	—	—	—	76 736 83
8.	Wasserversorgung	300	865 28	200	14 16	500	1 827 92	8 700	15 980 00	—	—	—	28 582 73
9.	Arznei u. Verbandmittel, ärztliche Instrumente	7 000	7 630 51	15 200	33 072 31	7 700	17 260 34	5 800	5 500 00	—	—	—	98 703 57
10.	Kirchen- und Schulbedürfnisse	2 100	2 107 48	3 000	2 943 58	2 700	2 028 97	2 200	2 720 00	—	—	—	21 084 75
11. a)	Unterhaltung der Gebäude	20 000	24 315 17	37 000	49 530 35	23 000	23 000	22 000	27 430 00	—	—	—	262 686 66
b)	außergewöhnl. Bauausführungen	—	—	—	—	—	7 60	—	—	—	—	—	7 60
12.	sonstige Ausgaben u. s. Abrundung	17 966 75	16 102 03	79 647 25	60 515 43	19 815 25	20 739 55	19 671 75	19 250 00	—	—	—	257 030 35
13.	Zinsen von Stiftungen	184	1 906 43	90	25	835	1 032 65	830	2 550 00	—	—	—	15 470 41
14.	Kosten der Familienpflege	—	—	—	4 030 80	—	—	—	—	—	—	—	4 030 80
15.	Recht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8 577 41
Summe der eigenen Ausgabe		570 000	813 802 39	1 722 000	2 568 140 52	830 500	1 232 094 36	718 000	1 293 410 00	—	—	—	11 389 405 05
Ueberschuß, abgeführt an den allgemeinen Baufonds		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gesamt-Ausgabe		570 000	813 802 39	1 722 000	2 568 140 52	830 500	1 232 094 36	718 000	1 293 410 00	—	—	—	11 389 405 05
Abschluß.													
Die Soll-Einnahme u. d. Soll-Ausgabe gleichen sich aus, dagegen beträgt die Ist-Einnahme		—	802 113 79	—	2 537 510 85	—	1 181 658 28	—	1 276 410 00	—	—	—	102 590 59
Ist-Ausgabe		—	795 910 50	—	2 516 900 40	—	1 201 723 97	—	1 290 000 00	—	—	—	102 590 59
Reist Bestand		—	5 203 29	—	20 610 45	—	—	—	14 000 00	—			

B. Angelegenheiten des Landarmenwesens.

Das Rechnungsergebnis der Verwaltung des Landarmenwesens für die Zeit vom 1. April 1918 bis 31. März 1919 ist folgendes:

Titel	Einnahme.	Nach dem Haushaltsplan		Nach den Zuweisungen	
		M	℔	M	℔
A.	Bestand aus dem Vorjahre	—	—	102 107	32
B.	Einnahmereste	—	—	—	—
C.	Defekte	—	—	—	—
I. 1.	Einnahme aus Erstattungen von Pflege- und Prozeßkosten sowie Einnahme auf Grund des Gesetzes, betreffend die Unfallfürsorge für Gefangene, vom 30. Juni 1900	60 871	45	44 697	55
2.	Einnahme aus Erstattungen auf die Kosten der Flüchtlingsfürsorge	200 000	—	196 802	—
II.	Zuschuß aus Provinzialmitteln	1 709 000	—	1 643 820	55
III.	Nebenfonds für Irrenzwecke zugunsten Bergischer Gemeinden des Regierungsbezirks Köln	128	55	128	55
	Summe	1 970 000	—	1 987 555	97
Ausgabe.					
A.	Vorschuß	—	—	—	—
B.	Ausgabereste	—	—	102 107	32
C.	Rechnungsberichtigungen	—	—	—	—
I. 1.	Unterstützungen an leistungsschwache Gemeinden für Zwecke des Armenwesens auf Grund des neuen Dotationsgesetzes vom 2. Juni 1902	129 565	—	129 565	—
2.	Beihilfen an unvermögende Armenverbände auf Grund des § 36 des preussischen Ausführungsgesetzes vom 8. März 1871 zum Reichsgesetz über den Unterstützungswohnsitz	5 000	—	700	—
II. 1.	Zahlungen für landarme Personen an Ortsarmenverbände, Pflegeanstalten usw.	1 500 306	45	1 281 094	45
2.	Zahlungen für Auslandsflüchtlinge	300 000	—	442 397	30
III.	Ausgabe auf Grund des Gesetzes, betreffend die Unfallfürsorge für Gefangene, vom 30. Juni 1900	600	—	363	35
IV. 1.	Zur Verzinsung und Tilgung des dem Kuratorium der Arbeiterkolonie Vöhlerheim und dem Rheinischen Verein für katholische Arbeiterkolonien von der Landesbank der Rheinprovinz gewährten Darlehens von 200 000 Mark	10 000	—	10 000	—
2.	Zur Verzinsung und Tilgung des dem Kuratorium der Arbeiterkolonie Vöhlerheim von der Landesbank der Rheinprovinz gewährten weiteren Darlehens von 8000 Mark	400	—	400	—
3.	Zuschuß an das Kuratorium für Vöhlerheim und an den Rheinischen Verein für katholische Arbeiterkolonien	20 000	—	20 000	—
4.	Zuschuß an das Arbeitsamt in Herbsthal	4 000	—	800	—
V.	Nebenfonds des Rheinischen Landarmenverbandes für Irrenzwecke zugunsten Bergischer Gemeinden des Regierungsbezirks Köln	128	55	128	55
	Summe	1 970 000	—	1 987 555	97
Abschluß.					
	Die Einnahme beträgt	1 970 000	—	1 987 555	97
	Die Ausgabe beträgt	1 970 000	—	1 987 555	97
	Ausgleich	—	—	—	—

Zu dem Rechnungsergebnis ist folgendes zu bemerken:

Einnahme.

Titel I Nr. 1. Die eigenen Einnahmen des Rheinischen Landarmenverbandes aus Erstattungen auf Pflegekosten sind gegen den Haushaltsplan um 16 173 Mark 90 Pf. zurückgegangen. Diese Mindereinnahme ist dadurch entstanden, daß Unterhaltsbeiträge und Vermögensbeiträge nur in geringem Maße eingezogen werden konnten.

In der Summe von 44 697 Mark 55 Pf. sind diejenigen nicht unbedeutenden Beträge nicht enthalten, die durch die zur vorläufigen Fürsorge verpflichteten Ortsarmenverbände direkt eingezogen oder an die Kasernen der Anstalten, in denen Landarme untergebracht waren, unmittelbar gezahlt worden sind. Diese Beträge sind seitens der Ortsarmenverbände und Anstalten von den in Rechnung gestellten Unterhaltungskosten in Abzug gebracht und erscheinen demnach nur als eine Verminderung der Ausgaben bei Titel II.

Titel I Nr. 2. Die Summe von 196 802 Mark stellt die Beihilfen des Staates und Reiches zu den Kosten der Fürsorge für deutsche Auslandsflüchtlinge für die Zeit vom 1. März bis 31. Dezember 1918 dar. Die Beihilfen für die Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1919 waren bis zum Jahres-Abschluß noch nicht eingegangen und werden daher im Rechnungsjahre 1919 verrechnet.

Titel II. Für die Zwecke des Landarmenwesens waren gegen den Haushaltsplan 65 179 Mark 45 Pf. weniger notwendig. Die tatsächliche Ersparnis stellt sich jedoch auf 44 063 Mark 30 Pf., da hier ein Betrag von 21 116 Mark 15 Pf. entnommen werden mußte, der zur Bildung des Fonds zur Entschädigung der Lieferungsverbände (Gesetz, betreffend der Unterstützung von Familien in den Dienst eingetretener Mannschaften vom 28. Februar 1888) gemäß 4. August 1914) gemäß dem Beschlusse des 56. Rheinischen Provinziallandtags vom 2. Februar 1916 verwandt wurde.

Der Minderzuschuß ergibt sich wie folgt:

Geringere Ausgaben bei

a) Titel I Nr. 2	4 300	Mark	—	Pf.
b) " II	219 212	"	—	"
c) " III	236	"	65	"
d) " IV Nr. 4	3 200	"	—	"
	<u>226 948</u>	Mark	65	Pf.

Hiervon gehen ab:

a) die geringeren Einnahmen bei Titel I Nr. 1	16 173	Mark	90	Pf.
b) bei Titel I Nr. 2	3 198	"	—	"
c) der bei Titel II entnommene Betrag von	21 116	"	15	"
d) die Mehrausgaben bei Titel II Nr. 2	142 397	"	30	"
bleiben wie oben	<u>44 063</u>	Mark	30	Pf.

Ausgabe.

Titel I Ziffer 1. Zur Unterstützung leistungsschwacher Gemeinden für Zwecke des Armenwesens auf Grund des neuen Dotationsgesetzes vom 2. Juni 1902 standen zur Verfügung:

1. der Bestand aus dem Vorjahre im Betrage von	102 107	Mark	32	Pf.
2. der im Haushaltsplan für 1917 vorgesehene Betrag von	129 565	"	—	"
Summe	<u>231 672</u>	Mark	32	Pf.

Uebertrag 231 672 Mk. 32 Pf.

Hiervon sind an leistungsschwache Gemeinden zur Erleichterung bestehender Armenlasten sowie zu den Kosten der Arbeiterkolonien und sonstigen mit dem Armenwesen zusammenhängenden Wohlfahrtseinrichtungen Beihilfen im Betrage von 187 540 " — "

Der hiernach verbliebene Rest von 44 132 Mk. 32 Pf. ist als Reserve zurückgestellt worden und gelangt im Rechnungsjahre 1919 zur Verwendung.

Ueber die gesamten Bewilligungen und Auszahlungen an Gemeinden im Rechnungsjahre 1918 sowie die Verteilung der Beihilfen auf die einzelnen Kreise und Regierungsbezirke ergibt die nachstehende Zusammenstellung das Nähere.

Nr.	Kreis	Zahl der		Betrag M	Nr.	Kreis	Zahl der		Betrag M
		ge- stellten An- träge	Be- willi- gungen				ge- stellten An- träge	Be- willi- gungen	
I. Regierungsbezirk Aachen.					III. Regierungsbezirk Köln.				
1	Düren	1	1	650	15	Bergheim	1	1	500
2	Geilenkirchen	1	1	850	16	Gummersbach	2	2	5 900
3	Heinsberg	6	6	4 350	17	Mülheim-Rhein	1	1	3 500
4	Jülich	1	1	550	18	Rheinbach	1	—	—
5	Monsechau	1	1	750	19	Sieg	6	5	10 000
6	Schleiden	9	8	3 500	20	Waldbrohl	3	3	3 700
	Summe	19	18	10 650	21	Wipperfürth	5	4	6 800
						Summe	19	16	30 400
II. Regierungsbezirk Coblenz.					IV. Regierungsbezirk Düsseldorf.				
7	Adenau	35	17	3 300	22	Cleve	1	1	1 500
8	Altenkirchen	22	16	9 025	23	Glabach	1	1	600
9	Coblenz-Land	1	—	—	24	Kempen	2	1	2 000
10	Cochern	1	—	—	25	Rees	1	—	—
11	Kreuznach	5	2	1 400		Summe	5	3	4 100
12	Mayen	5	4	4 150	V. Regierungsbezirk Trier.				
13	Neuwied	15	12	6 020	26	Berntastel	1	1	300
14	Simmern	1	—	—	27	Bitburg	13	10	3 695
	Summe	85	51	23 895		Zu übertragen	14	11	3 995

Nr.	Kreis	Zahl der		Betrag M	Nr.	Kreis	Zahl der		Betrag M
		ge- stellten An- träge	Be- willi- gungen				ge- stellten An- träge	Be- willi- gungen	
	Uebertrag	14	11	3 995		Zusammenstellung.			
28	Daun	2	1	475	1	Regbz. Aachen . .	19	18	10 650
29	Merzig	6	5	2 500	2	" Coblenz . .	85	51	23 895
30	Prüm	22	19	5 020	3	" Köln	19	16	30 400
31	St. Wendel	13	9	1 555	4	" Düsseldorf . .	5	3	4 100
32	Trier-Land	5	3	1 650	5	" Trier	63	49	16 195
33	Wittlich	1	1	1 000		Hauptsumme	191	137	85 240
	Summe	63	49	16 195					

Titel I Nr. 2. An Beihilfen für solche Ortsarmenverbände, die zur Erfüllung der ihnen obliegenden Verpflichtungen teilweise oder ganz außerstande waren, sind nur 700 Mark bewilligt worden. Dies ist darauf zurückzuführen, daß die sämtlichen der in früheren Jahren aus diesem Titel bewilligten Beihilfen im abgelaufenen Rechnungsjahre aus dem zur Unterstützung leistungsschwacher Gemeinden aus der neuen Dotationsrente gemäß dem Gesetze vom 2. Juni 1902 überwiesenen Betrage von 129 565 Mark gedeckt werden konnten.

Titel II Nr. 1. Die Ausgaben für Personen in offener Armenpflege und in Anstalten betragen im Rechnungsjahre

1916 rund	1 481 000 M.
1917 "	1 255 000 "
1918 "	1 281 000 "

demnach gegen das Vorjahr mehr 26 000 M.

Die Kosten der offenen Armenpflege sind gegen das Vorjahr um 40 331 Mark zurückgegangen, was auf die von den Gemeinden eingerichtete Kriegswohlfahrtspflege und auf die Erwerbslosenfürsorge zurückzuführen ist.

Die Kosten der Anstaltspflege sind um 65 908 Mark gestiegen, was als eine Folge der Erhöhung der Pflegekosten zu betrachten ist.

Die Veränderungen der Ausgaben gegenüber dem Vorjahre ergeben sich im einzelnen aus nachstehender Uebersicht:

	Ausgabe für 1917		Ausgabe für 1918		Mehr		Weniger	
	M	℔	M	℔	M	℔	M	℔
1. Ortsarmenverbände des Regierungsbezirks:								
Nachen	56 968	—	59 727	32	2 759	32	—	—
Coblenz	20 712	01	22 997	25	2 285	24	—	—
Cöln	82 783	91	69 267	45	—	—	13 516	46
Düsseldorf	295 883	42	262 453	12	—	—	33 430	30
Trier	49 317	84	61 973	03	12 655	19	—	—
Summe	505 665	18	476 418	17	17 699	75	46 946	76
2. Provinzial-Heil- und Pflegeanstalten								
Privatirrenanstalten	267 090	07	338 516	98	71 426	31	—	—
Provinzial-Taubstumm- und Blindenanstalten	249 488	52	253 320	20	3 831	68	—	—
Landarmenhaus zu Trier	—	—	675	70	675	70	—	—
Landarmenhaus zu Trier	33 523	01	24 465	20	—	—	9 057	81
„ „ Braunweiler	9 619	17	5 718	29	—	—	3 900	88
Anstalten für Idioten und Epileptiker	83 128	53	84 961	07	1 832	54	—	—
Sonstige Privatpflegeanstalten	64 414	08	65 514	90	1 100	82	—	—
3. Gemeinden und Anstalten außerhalb der Rheinprovinz:								
a) im Geltungsbereiche des Reichsgesetzes über den Unterstützungswohnsitz	22 419	35	17 755	98	—	—	4 663	37
b) im Reichsauslande	20 169	40	13 748	56	—	—	6 420	84
Summe	1 255 517	31	1 281 094	45	96 566	80	70 989	66
	—	—	25 577	14	25 577	14	—	—

Zu 1. Die Erstattungen an Ortsarmenverbände in der Rheinprovinz haben in den Regierungsbezirken Cöln und Düsseldorf abgenommen, während sie in den Regierungsbezirken Aachen, Coblenz und Trier etwas gestiegen sind. Die Gründe hierfür sind bereits angegeben.

Zu 2. Für landarme Personen, die in Provinzial-Heil- und Pflegeanstalten untergebracht waren (Geistesranke und Epileptiker), wurden gezahlt:

im Rechnungsjahre 1917 rund	267 000	Mk.
„ „ 1918 „	338 000	„
demnach mehr	71 000	Mk.

In den Aufwendungen für Geistesranke sind für die in der Anstalt Johannis-
tal untergebrachten Epileptiker gegen das Vorjahr mehr enthalten (9158—11 749 =)
so daß die Mehrausgabe für Geistesranke in den Provinzial-Heil- und Pflege-
anstalten rund 69 000 Mk.
beträgt.

Diese Mehrausgabe ist auf die erhöhten Pflegekosten zurückzuführen.

Aus demselben Grunde sind die Pflegekosten in den Privatirrenanstalten, den Anstalten für Idioten und Epileptiker sowie in den sonstigen Privatpflegeanstalten gestiegen.

Die Minderausgaben in den Landarmenhäusern zu Trier und Braunweiler sind eine Folge der geringeren Belegung.

Die Mehrausgaben bei den Provinzial-Taubstummen- und Blindenanstalten sind die Folge von 2 neuen Pflegefällen.

Zu 3. Die Ausgaben bei Gemeinden und Anstalten außerhalb der Rheinprovinz haben sich um 11084 Mark vermindert, was hauptsächlich darauf zurückzuführen ist, daß nur wenige Uebernahmeanträge aus dem Auslande gestellt worden sind.

Titel II Nr. 2. Die Ausgaben für deutsche Auslandsflüchtlinge haben den Voranschlag um den Betrag von 142397 Mark überschritten. Dies ist eine Folge der großen Zunahme der Zahl der aus dem feindlichen Auslande ausgewiesenen Deutschen.

Im Rechnungsjahre 1918 sind in 1322 Fällen Unterstützungen gewährt worden.

Titel IV Nr. 4. Für das Arbeitsasyl in Herbesthal genügte ein Zuschuß von 800 Mark.

Von den im Berichtsjahre schwebenden Streitsachen zwischen dem Rheinischen Landarmenverbande und anderen Armenverbänden sind 20 erledigt worden, und zwar 1 durch Vergleich, 11 zugunsten und 8 zuungunsten des Rheinischen Landarmenverbandes.

Uebersicht der Landarmen Geisteskranken, Idioten und Epileptiker.

Nr.	Bezeichnung der Anstalt.	Geisteskrane			Idiote			Epileptiker		
		Be- stand am 1. April 1918	sum- m	Be- stand am 1. April 1919	Be- stand am 1. April 1918	Be- stand am 1. April 1919	sum- m	Be- stand am 1. April 1918	Be- stand am 1. April 1919	sum- m
Provinzial-Heil- und Pflegeanstalten.										
1	Andernach	20	3	21	—	—	—	—	—	—
2	Bedburg-Bau	175	20	195	—	—	—	—	—	—
3	Bonn	30	26	56	—	—	—	—	—	—
4	Düren	88	11	99	—	—	—	—	—	—
5	Galkhausen	59	24	83	—	—	—	—	—	—
6	Grafenberg	47	26	73	—	—	—	—	—	—
7	Sobannistal	20	5	25	—	—	—	—	—	—
8	Wergig	29	12	41	—	—	—	—	—	—
9	Frauweiler, Bewahrungshaus	17	2	19	—	—	—	—	—	—
	Summe	430	129	559	—	—	—	—	—	—
Privat-Frennpflegeanstalten.										
10	Frennpflegeanstalt St. Thomas in Ander- nach	51	1	52	—	—	—	—	—	—
11	Frennpflegeanstalt der Franziskanerbrüder in Ebernach	36	—	36	—	—	—	—	—	—
12	Frennpflegeanstalt der Barmherzigen Brüder in Trier	64	—	64	—	—	—	—	—	—
13	Frennpflegeanstalt in Waldbröl	53	13	66	—	—	—	—	—	—
14	Pflegeanstalt der Barmherzigen Schwestern in Klosterhoven	49	—	49	—	—	—	—	—	—
15	kleinere Anstalten	—	—	—	—	—	—	—	—	—
16	Pflegeanstalten für Idioten und Epileptiker. Verschiedene Anstalten	112	5	117	90	91	10	101	19	82
	Summe	795	148	943	214	729	91	10	101	19
							32	2	34	14
							20	22	5	22
							35	12	47	11
							86	1	—	—
							—	—	—	—

Statistik der Ausgaben.

Erstattungen an Ortsarmenverbände.

Kreis	Hauptsumme		Davon entfallen auf								Zahl der Unterstützungen zu		
			1		2		3		4				
			M	℔	dauernd Unterstützte	vorüber- gehend Unterstützte	Kinder	Prozeß- und Reise- kosten	1.	2.	3.		
Nachen-Stadt	16 026	57	7 458	72	2 975	75	5 592	10	—	—	23	61	22
" Land	11 388	04	9 456	24	819	80	1 107	—	—	—	19	10	6
Düren	4 780	46	2 724	91	865	35	1 151	10	39	10	9	7	4
Erfelenz	1 087	25	1 040	65	46	60	—	—	—	—	1	2	—
Eupen	10 833	60	10 591	10	160	—	82	50	—	—	28	1	1
Geilenkirchen	1 460	30	1 015	40	6	90	438	—	—	—	2	1	2
Heinsberg	1 337	70	1 155	20	—	—	182	50	—	—	3	—	1
Jülich	2 748	70	2 701	20	47	50	—	—	—	—	8	1	—
Malsmedy	6 152	50	5 704	50	—	—	448	—	—	—	12	—	1
Monschau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schleiden	3 917	20	3 393	60	323	20	200	40	—	—	14	6	2
Summe des Regierungs- bezirks Nachen	59 727	32	45 241	52	5 245	10	9 201	60	39	10	119	89	39
Abenau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ahrweiler	532	10	516	—	16	10	—	—	—	—	3	1	—
Altenkirchen	1 499	90	885	10	360	—	254	80	—	—	2	1	2
Coblenz-Stadt	6 537	65	569	20	2 963	43	2 996	47	8	55	4	91	12
" Land	1 813	38	858	23	431	30	523	85	—	—	4	—	6
Cochem	618	—	618	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—
St. Goar	365	—	365	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Kreuznach	5 581	54	3 719	34	287	20	1 575	—	—	—	13	8	12
Mayen	540	—	253	—	32	60	254	40	—	—	1	2	3
Weisenheim	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Neuwied	3 626	95	2 743	85	23	10	860	—	—	—	9	1	5
Simmern	101	95	—	—	17	20	84	75	—	—	—	1	1
Weylar	1 267	78	1 246	88	20	90	—	—	—	—	5	1	—
Zell	513	—	240	—	—	—	273	—	—	—	1	—	3
Summe des Regierungs- bezirks Coblenz	22 997	25	12 014	60	4 151	83	6 822	27	8	55	47	106	44
Bergheim	1 403	10	637	10	—	—	766	—	—	—	3	—	4
Bonn-Stadt	15 389	13	9 856	45	1 762	15	3 724	41	46	12	25	32	16
" Land	1 457	30	618	60	42	50	796	20	—	—	2	1	4
Cöln-Stadt	32 676	73	11 582	57	12 632	88	8 450	78	10	50	63	315	59
" Land	2 404	72	1 041	—	482	92	880	80	—	—	3	8	5
Euskirchen	4 091	10	3 096	60	316	50	678	—	—	—	7	5	3
Summersbach	2 101	40	1 592	45	17	60	491	35	—	—	2	1	3
Mülheim-Land	1 166	35	1 014	75	61	60	90	—	—	—	3	1	1
Rheinbach	440	20	146	—	50	—	216	—	28	20	1	3	1
zu übertragen	61 130	03	29 585	52	15 366	15	16 093	54	84	82	109	366	96

Kreis	Hauptsumme		Davon entfallen auf								Zahl der Unterstützungen zu		
			1		2		3		4		1.	2.	3.
			dauernd Unterstützte		vorüber- gehend Unterstützte		Kinder		Prozeß- und Reise- kosten				
M	℔	M	℔	M	℔	M	℔	M	℔				
Uebertrag	61 130	03	29 585	52	15 366	15	16 093	54	84	82	109	366	96
Sieg	4 410	46	1 872	26	789	80	1 748	40	—	—	4	11	9
Waldbrohl	1 566	91	835	31	—	—	731	60	—	—	3	—	3
Wipperfürth	2 160	05	853	35	76	70	1 230	—	—	—	4	2	6
Summe des Regierungs- bezirks Cöln	69 267	45	33 146	44	16 232	65	19 803	54	84	82	120	379	114
Barmen	22 428	54	9 301	—	10 544	35	2 540	20	42	99	19	74	25
Cleve	1 276	45	747	—	334	45	195	—	—	—	2	5	3
Crefeld-Stadt	2 940	35	1 655	65	227	10	1 057	60	—	—	8	8	10
„ -Land	2 378	75	1 089	70	114	40	1 174	65	—	—	5	5	8
Dinslaken	2 595	69	1 983	95	501	54	110	20	—	—	8	13	4
Düsseldorf-Stadt	30 997	85	10 232	70	16 748	65	3 966	50	—	—	46	184	43
„ -Land	9 193	38	4 759	03	1 127	30	3 307	05	—	—	10	18	11
Duisburg	14 420	50	4 880	94	5 630	74	3 907	12	1	70	26	79	30
Elberfeld	17 602	27	10 376	53	2 769	31	4 451	99	4	44	37	64	44
Essen-Stadt	23 318	57	13 935	73	3 168	53	6 099	31	115	—	26	120	29
„ -Land	7 326	89	2 818	17	2 628	22	1 880	50	—	—	4	27	8
Gelbern	3 865	35	3 443	15	176	80	245	40	—	—	9	2	3
M. Gladbach-Stadt	5 521	45	4 038	30	265	50	1 217	65	—	—	15	5	11
„ -Land	4 910	—	2 472	05	1 262	45	1 175	50	—	—	8	7	8
Grevenbroich	1 720	55	1 063	55	101	90	528	—	27	10	4	2	3
Hamborn	20 900	50	12 110	81	4 113	78	4 675	91	—	—	22	37	22
Kempen	3 112	40	1 852	80	241	80	1 017	80	—	—	8	2	7
Lennepe	3 491	18	2 672	98	502	50	315	70	—	—	17	7	2
Mettmann	5 263	18	4 128	56	119	90	971	40	43	32	18	2	5
Moers	14 842	40	8 573	60	2 820	60	3 448	20	—	—	17	30	14
Mülheim-Ruhr	13 879	87	5 973	54	1 686	16	6 194	34	25	83	19	32	45
Neuß-Stadt	1 492	40	886	40	109	—	497	—	—	—	1	1	3
„ -Land	4 373	89	2 638	84	74	55	1 660	50	—	—	4	2	3
Oberhausen	8 598	54	4 812	77	2 175	67	1 610	10	—	—	17	34	12
Rees	3 371	84	1 264	24	1 656	55	451	05	—	—	9	23	1
Rheydt	3 428	98	2 192	18	445	—	791	80	—	—	6	5	5
Remscheid	8 952	50	3 519	56	1 448	62	3 709	38	274	94	13	9	10
Solingen-Stadt	5 012	93	1 931	23	285	80	2 795	90	—	—	8	6	10
„ -Land	11 369	77	7 213	27	1 349	49	2 807	01	—	—	12	24	19
Sterkrade	3 866	15	2 115	30	208	10	1 542	75	—	—	8	5	16
Summe des Regierungs- bezirks Düsseldorf	262 453	12	134 733	53	62 838	76	64 345	51	535	32	406	832	414
Berntastel	477	20	289	20	5	50	182	50	—	—	1	1	1
Bitburg	2 368	25	1 441	—	233	50	693	75	—	—	6	4	5
Dahn	615	50	615	50	—	—	—	—	—	—	3	—	—
Merzig	863	70	436	50	—	—	427	20	—	—	8	—	2
Ottweiler	8 037	44	5 632	95	543	60	1 860	89	—	—	12	11	13
Prüm	1 535	80	1 382	70	153	10	—	—	—	—	11	1	—
zu übertragen	13 897	89	9 797	85	935	70	3 164	34	—	—	36	17	21

Kreis	Hauptsumme		Davon entfallen auf								Zahl der Unterstützungen zu		
			1		2		3		4				
			M	℔	M	℔	M	℔	M	℔	M	℔	1.
Uebertrag	13 897	89	9 797	85	935	70	3 164	34	—	—	36	17	21
Saarbrücken-Stadt	18 403	27	9 790	78	1 786	64	6 825	85	—	—	25	38	43
„ -Land	9 769	84	6 719	04	415	—	2 635	80	—	—	22	4	17
Saarburg	631	10	450	60	—	—	180	50	—	—	3	—	1
Saarlouis	3 919	16	3 137	86	41	70	739	60	—	—	12	2	1
Trier-Stadt	13 196	42	8 502	46	1 360	26	3 333	70	—	—	28	34	14
„ -Land	710	—	537	—	83	—	90	—	—	—	3	2	—
St. Wendel	878	35	721	95	156	40	—	—	—	—	2	4	—
Wittlich	567	—	—	—	367	—	200	—	—	—	—	8	2
Summe des Regierungsbezirks Trier	61 973	03	39 657	54	5 145	70	17 169	79	—	—	131	109	99
Wiederholung der Ortsarmenverbände. Regierungsbezirk:													
Aachen	59 727	32	45 241	52	5 245	10	9 201	60	39	10	119	89	89
Coblenz	22 997	25	12 014	60	4 151	83	6 822	27	8	55	47	106	44
Cöln	69 267	45	33 146	44	16 232	65	19 803	54	84	82	120	379	114
Düsseldorf	262 453	12	134 733	53	62 838	76	64 345	51	535	32	406	832	414
Trier	61 973	03	39 657	54	5 145	70	17 169	79	—	—	131	109	99
Summe	476 418	17	264 793	63	93 614	04	117 342	71	667	79	823	1515	710
Provinzial-Heil- und Pflegeanstalten	338 516	38	329 198	62	9 317	76	—	—	—	—	506	37	—
Privatirrenanstalten	253 320	20	252 442	45	877	75	—	—	—	—	409	1	—
Provinzial-Taubstumm- und Blindenanstalten	675	70	675	70	—	—	—	—	—	—	2	—	—
Landarmenhaus zu Trier	24 465	20	24 465	20	—	—	—	—	—	—	86	—	—
„ „ Brauweiler	5 718	29	5 718	29	—	—	—	—	—	—	30	—	—
Anstalten für Idioten und Epileptiker	84 961	07	71 675	02	—	—	13 286	05	—	—	140	—	25
Sonstige Privatpflegeanstalten	65 514	90	17 600	68	100	55	47 813	67	—	—	45	2	82
Gemeinden und Anstalten außerhalb der Rheinprovinz:													
a) im Geltungsbereiche des Reichsgesetzes über den Unterstüßungswohnsitz	17 755	98	12 118	94	3 206	14	2 361	50	69	40	25	45	11
b) im Reichsauslande	13 748	56	12 978	72	—	—	769	84	—	—	49	—	5
Gesamtsumme	1 281 094	45	991 667	25	107 116	24	181 573	77	737	19	2115	1600	833
Summe des Vorjahres	1 255 517	31	938 994	25	120 993	39	194 363	74	1165	93	2582	1973	1076
Mehr	25 577	14	52 673	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weniger	—	—	—	—	13 877	15	12 789	97	428	74	467	373	243

Die Uebernahmen aus dem Auslande gestalteten sich wie folgt:

1913		1914		1915		1916		1917		1918	
Zahl der Fälle	Personen										
28	67	21	58	10	24	12	42	10	24	1	5

Nebenfonds

des Rheinischen Landarmenverbandes für Irrenzwecke zugunsten Bergischer Gemeinden
des Regierungsbezirks Cöln:

Einnahme	128 Mt. 55 Pf.
Ausgabe	128 " 55 "
	— Mt. — Pf.

C. Angelegenheiten der Verwaltung der Polizeistrafgelderfonds und des Ehrenbreitsteiner Allgemeinen Armenfonds. (Staatsnebenfonds.)

Das Rechnungsergebnis der Verwaltung der Staatsnebenfonds für die Zeit vom 1. April 1918 bis 31. März 1919 ist folgendes:

Titel	Einnahme.	Polizeistrafgelderfonds des Regierungsbezirks													
		Coblenz						Düsseldorf							
		Aachen		links- rheinisch		rechts- rheinisch		Cöln		rheinisch rechtlich		lands- rechtlich		Trier	
M	℔	M	℔	M	℔	M	℔	M	℔	M	℔	M	℔		
A.	Bestand aus dem Vorjahre	219	25	620	10	217	11	—	—	—	—	—	—	781	78
B.	Einnahmereste desgl.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
C.	Defekte	—	—	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
I.	Zinsen von Wertpapieren	4 545	—	6 110	—	3 535	—	6 565	—	2 320	—	4 290	—	6 915	—
II.	Ertrag der Strafgebelber	14 574	01	12 480	57	6 928	32	16 889	55	20 795	98	6 765	23	38 964	78
III.	Unvorhergesehene Einnahmen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	19 338	26	19 228	67	10 630	43	23 454	55	23 115	98	11 055	23	46 661	56
	Ausgabe.														
A.	Vorschuß aus dem Vorjahre	—	—	—	—	—	—	468	04	497	04	263	66	—	—
B.	Ausgaberefte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
C.	Rechnungsberichtigungen	88	—	—	—	—	—	—	—	35	10	—	—	22	50
I.	Verwaltungskosten	2 019	33	1 507	56	1 634	33	2 976	46	1 985	53	778	69	4 488	34
II.	Zuschuß zu den Pflegekosten	16 898	—	16 631	35	8 208	96	18 656	31	19 297	84	9 147	58	44 811	40
III.	Unvorhergesehene Ausgaben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	19 005	33	18 138	91	9 843	29	22 100	81	21 815	51	10 189	93	49 322	24

Das Kapitalvermögen ist in 3. Kriegsanleihe angelegt. Die bei der Landesbank hinterlegten Stücke verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Fonds:

Polizeistrafgelderfonds des Regierungsbezirks	Betrag	
	M	₡
Nachen	90 900	—
Coblenz=linksrheinisch	122 200	—
" =rechtsrheinisch	70 700	—
Cöln-Hauptfonds	131 300	—
Düsseldorf=rheinischrechtlich	46 400	—
" =landrechtlich	85 800	—
Trier	138 300	—
Summe	685 600	—

Die bei den einzelnen Fonds verbliebenen kleinen Reste wurden mit verteilt.

Der Zuschuß zu den Pflegekosten verteilt sich wie folgt:

Polizeistrafgelderfonds des Regierungsbezirks	Zahl der Kinder	Zuschuß				Betrag der von den Armenverbänden aufgewendeten Pflegekosten		Demnach blieben ungedeckt	
		für jedes Kind		im ganzen		M	₡	M	₡
		M	₡	M	₡				
Nachen	195	108	—	16 898	—	48 112	75	31 214	75
Coblenz=linksrheinisch	151	144	—	16 631	35	27 762	45	11 131	10
" =rechtsrheinisch	148	64	80	8 208	96	30 560	89	22 351	93
Cöln-Hauptfonds	358	61	20	18 656	31	94 747	75	76 091	44
Düsseldorf=rheinischrechtlich	828	28	80	19 297	84	216 653	44	197 355	60
" =landrechtlich	239	46	80	9 147	58	69 139	36	59 991	78
Trier	530	108	—	44 811	40	111 024	89	66 213	49
Summe	2449	561	60	133 651	44	598 001	53	464 350	09

Die Pflegezeit der einzelnen Kinder innerhalb des Jahres war verschieden; außerdem wurden in denjenigen Fällen, in denen die Aufwendungen geringer waren als der Zuschuß, nur diese Aufwendungen erstattet. Hierdurch erklärt sich der geringe Gesamtzuschuß.

Nebenfonds des Regierungsbezirks Cöln.

Titel	Einnahme.	Betrag	
		M	₡
A.	Bestand aus dem Vorjahre	33	42
B.	Einnahmesterne	—	—
C.	Defekte	—	—
I.	Einnahmen an Zinsen pp. von 9600 Mark (3. Kriegsanleihe)	480	—
	Summe der Einnahme	513	42

Ehrenbreitsteiner Armenfonds.

Titel	Ausgabe.	Betrag	
		M	℔
A.	Vorschuß aus dem Vorjahre	—	—
B.	Ausgaberefte	—	—
C.	Rechnungsberichtigungen	—	—
I.	Zuschuß zu den Pflegekosten verlassener und verwaister Kinder einzelner Gemeinden der Kreise Bonn-Land und Rheinbach	472	80
	Summe der Ausgabe	472	80
	Abschluß.		
	Einnahme	513	42
	Ausgabe	472	80
	Bestand	40	62

Ehrenbreitsteiner Allgemeiner Armenfonds.

Titel	Einnahme.	Betrag	
		M	℔
A.	Bestand aus dem Vorjahre	2 550	92
B.	Einnahmerefte	—	—
C.	Defekte	—	—
I.	Einnahmen an Zinsen pp. von 46 900 Mark (3. Kriegsanleihe)	2 345	—
	Summe der Einnahme	4 895	92
	Ausgabe.		
A.	Vorschuß aus dem Vorjahre	—	—
B.	Ausgaberefte	—	—
C.	Rechnungsberichtigungen	—	—
I.	Zur Unterstützung ortsangehöriger Personen einzelner Gemeinden der Kreise Atenkirchen, Coblenz-Land und Neuwied	694	—
	Summe der Ausgabe	694	—
	Abschluß.		
	Einnahme	4 895	92
	Ausgabe	694	—
	Bestand	4 201	92

D. Angelegenheiten der erweiterten Armenpflege auf Grund des Armengesetzes vom 11. Juli 1891.

1. Allgemeines.

Die Beaufichtigung der den Zwecken des Gesetzes vom 11. Juli 1891 dienenden Anstalten erfolgte in derselben Weise wie im Vorjahre. Im Interesse der Pflinglinge des Landarmenverbandes fanden neben der allgemeinen staatlichen Oberaufsicht (vergl. Abschnitt C der ministeriellen Anweisung vom 26. März 1901, Minist. Blatt f. d. i. B. Nr. 4 Seite 104 ff.) noch besondere Besichtigungen der größeren Anstalten seitens des Landeshauptmanns oder dessen Vertreters unter Mitwirkung des Landespsychiaters statt, wogegen die mittleren und kleineren Anstalten in medizinisch-technischer Hinsicht im Auftrage des Landeshauptmanns von den zuständigen Kreisärzten soweit als möglich ein- bzw. zweimal einer Besichtigung unterzogen wurden.

Außerdem wurden die unter Abschnitt 3 c dieses Berichtes näher bezeichneten katholischen Idiotenanstalten in pädagogischer Beziehung (insbesondere behufs sorgfältiger Scheidung der Idioten nach Bildungs- und Erziehungsfähigkeit, nach Alter und Geschlecht) durch einen damit beauftragten Fachmann einmal besucht. Die Ergebnisse dieser Besichtigungen waren im allgemeinen befriedigend, wenn man von den aus Billigkeitsrücksichten vereinzelt noch weiterbenutzten kleineren Krankenhäusern und den hier herrschenden, den modernen Anforderungen nicht überall mehr entsprechenden baulichen Verhältnissen absieht.

Die Zahl der geführten Prozesse betrug 7. Davon sind 2 zugunsten des Rheinischen Landarmenverbandes entschieden worden. 5 Prozesse schweben noch.

2. Statistik.

Der Gesamtbestand der am 1. April 1919 auf Grund des Gesetzes vom 11. Juli 1891 in Anstaltspflege untergebrachten Hilfsbedürftigen aller Kategorien betrug 8926 und zwar

Irrer	erwachsene Idioten	idiotische Kinder	erwachsene Epileptiker	epileptische Kinder	Taubstumme	Blinde
5141	1876	800	713	247	22	127

Summe 8926 gegen 9758 im Vorjahre.

Der Minderbestand am 1. April 1919 beläuft sich demnach auf (9758—8926=) 832.

Die Zahl der im Berichtsjahre überhaupt verpflegten Kranken (also einschließlich der Abgänge) beläuft sich auf 11 419 und zwar entfallen hiervon auf:

Irrer	erwachsene Idioten	idiotische Kinder	erwachsene Epileptiker	epileptische Kinder	Taubstumme	Blinde
6878	2141	1049	881	304	26	140

11 419.

Abgelehnt wurde im Berichtsjahre die Fürsorgepflicht auf Grund des Gesetzes vom 11. Juli 1891 für 58 Personen und zwar:

Irrer	erwachsene Idioten	idiotische Kinder	erwachsene Epileptiker	epileptische Kinder	Taubstumme	Blinde
10	15	18	4	5	1	5

58.

Hinsichtlich der Krankenzugangsbewegung wird auf die nachstehende Uebersicht verwiesen, welche auch die Verteilung der Kranken auf die einzelnen Anstalten ergibt.

3. Art der Unterbringung.

Die Unterbringung der Kranken in den vorbezeichneten Anstalten erfolgte, wie in den Vorjahren, unter Berücksichtigung der Art und des Grades der Krankheit, der Konfession, des Alters und der sonstigen persönlichen Verhältnisse der Kranken.

- a) Die Aufnahme von Geisteskranken regelt sich nach §§ 4, 5 und 6 des Reglements vom 7. Februar 1899
vom 13. März 1907.
- b) Zur Aufnahme von Epileptischen beiderlei Geschlechts ohne Rücksicht auf ihre Konfession dient vom 1. Juli 1905 ab die Anstalt Johannistal, unter Ausschluß der in schulpflichtigem Alter stehenden Kinder evangelischen Bekenntnisses, welche nach wie vor in Bethel bei Bielefeld Aufnahme finden. Jedoch finden in der Anstalt in erster Linie die noch geistesgesund, oder doch geistig erst in mäßigem Grade geschwächten Epileptiker Aufnahme, während die geisteskranken Epileptiker nach Maßgabe des Reglements (vgl. Pos. a dieses Abschnittes) in der Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt ihres Aufnahmebezirks bezw. in Privatpflegeanstalten Aufnahme finden. Zur Unterbringung von jugendlichen epileptischen weiblichen Kranken und unheilbaren erwachsenen weiblichen epileptischen Kranken katholischer Konfession dienen die Anstalten für katholische weibliche Epileptische in Düsseldorf-Unterrath und die Zweiganstalt Immerath bei Erkelenz sowie das St. Valentinushaus in Kiedrich im Rheingau.
- c) Die Unterbringung der Idioten erfolgte konfessionell getrennt in verschiedenen Privatanstalten. Maßgebend für die Auswahl derselben war die Beantwortung der Frage, ob der Kranke nach den eingeholten fachmännischen Gutachten als bildungsfähig, erziehungsfähig oder weder bildungsfähig noch erziehungsfähig zu erachten war.

Die bildungs- und erziehungsfähigen katholischen Kinder werden hauptsächlich dem Franz Sales-Hause zu Essen-Huttrop, bezw. soweit sie aus dem Süden der Provinz stammten, der Bildungs- und Pflegeanstalt St. Vinzenzstift in Mulhausen bei Himmelsborn überwiesen. Daneben wurde zur Unterbringung von katholischen bildungs- und erziehungsfähigen idioten Mädchen die Idiotenanstalt St. Bernardin in Hamb bei Capellen, Kreis Geldern, benutzt. Im übrigen wurden zur Unterbringung der katholischen Idioten die nachstehend aufgeführten Anstalten benutzt und zwar:

1. für die katholischen männlichen Idioten das St. Josefs-Haus zu Hardt bei M. Gladbach, das St. Elisabeth-Hospital zu Meulerk, Kreis Geldern (in geringem Maße), das St. Josefs-Haus zu Bütgenbach, Kreis Malmedy, das Krankenhaus Mariahilf zu Morsbach, Kreis Waldbrohl, die Pflegeanstalt der Franziskanerbrüder St. Antonius-Haus zu Linz a. Rhein, das St. Josefs-Haus zu Waldbreitbach, Kreis Neuwied, das St. Josefsheim in Waldniel, Kreis Kempen, und die Caritas-Anstalt der barmherzigen Brüder zu Montabaur im Westerwald;
2. für die katholischen weiblichen Idioten die Anstalt „Mariahilf“ zu Gangelst, Kreis Geilenkirchen, das St. Vinzenzhaus zu Schönecken, Kreis Prüm, das St. Vinzenzhaus zu Kerpen, Kreis Bergheim, das Herz Jesu-Haus zu Kühr-Niederfell bei Lehmen (Mosel), das St. Vinzenzheim in Cöln-Ehrenfeld sowie das St. Valentinushaus zu Kiedrich im Rheingau.

In verschiedenen Anstalten, welche bisher Schuleinrichtungen nicht oder nur in geringem Maße hatten, sind auf die diesseitige Anregung Vorbereitungs- bezw. Fortbildungsklassen eingerichtet worden, in denen nach einem Normal-Stundenplan unterrichtet wird.

Das vorgenannte St. Vinzenzheim in Cöln-Ehrenfeld wurde im Laufe des Berichtsjahres geräumt und als Krüppelanstalt eingerichtet.

E. Angelegenheiten der Provinzial-Arbeitsanstalt zu Brauweiler.

1. Statistik.

A. Abteilung für Korrigenden, Land- und Ortsarme.

a. Belegstärke.			Korrigenden			Dem Ortsarmen- verbande Freimersdorf Ueberwiesene			Land- und Orts- arme	Militärische Sicherheits- gefangene	Ge- samt- summe
			männl. 1	weibl. 2	Summe 3	männl. 4	weibl. 5	Summe 6			
Die Belegstärke war:											
am	1. April	1918	126	191	317	11	—	11	9	17	354
"	1. Mai	"	120	181	301	10	1	11	10	16	338
"	1. Juni	"	118	181	299	11	1	12	11	13	335
"	1. Juli	"	115	170	285	9	1	10	10	10	315
"	1. August	"	103	162	265	9	—	9	9	7	290
"	1. September	"	94	162	256	9	—	9	9	3	277
"	1. Oktober	"	94	173	267	8	—	8	8	4	287
"	1. November	"	94	166	260	8	1	9	10	4	283
"	1. Dezember	"	87	142	229	6	1	7	12	—	248
"	1. Januar	1919	83	141	224	4	1	5	14	—	243
"	1. Februar	"	71	122	193	6	2	8	14	—	215
"	1. März	"	55	109	164	18	3	21	15	—	200
"	31. März	"	49	96	145	13	3	16	19	—	180
im Durchschnitt			93,0	153,5	246,5	9,4	1,1	10,5	11,5	5,7	274,2
" " 1917			185,8	252,8	438,4	20,8	1,6	22,4	19,8	32,0	513,8

In der Zeit vom 1. April 1918 bis 31. März 1919 wurden von den 138 Amtsgerichten der Rheinprovinz im Ganzen 199 Personen überwiesen und zwar 61 Männer und 138 Weiber.

Von 103 Amtsgerichten, nämlich: Akenau, Ehrweiler, Albenhoven, Andernach, Aßbach, Barmen, Baumholder, Bensberg, Bergheim, Berncastel, Bitburg, Blankenheim, Boppard, Borbeck, Braunsfels, Brühl, Castellaun, Cochem, Daaden, Daun, Dierdorf, Dinslaken, Dülken, Ehrenbreitstein, Ehringhausen, Eitorf, Emmerich, Erkelenz, Eschweiler, Eupen, Euskirchen, Geldern, Gemünd, Gerresheim, Goch, Grevenbroich, Grumbach, Heinsberg, Hennef, Hillesheim, Jülich, Kempen, Kirchen, Kirchberg, Kirn, Königswinter, Langenberg, Lebach, Lechenich, Lennep, Lindlar, Linz, Malmedy, Mayen, Meisenheim, Merzig, Mors, Monschau, Mülheim-Ruhr, Münstermaifeld, Neuerburg, Neumagen, Neunkirchen, Neuß, Oberhausen, Odenkirchen, Ohligs, Ottweiler, Perl, Prüm, Ratingen, Rhauen, Rheinbach, Rees, Ronsdorf, Ruhrort, Saarlouis, Siegburg, Simmern, Sinzig, Sobernheim, Sulzbach, Steele, Stolberg, Stromberg, St. Goar, St. Vith, St. Wendel, Tholey, Uerdingen, Völklingen, Wadern, Warweiler, Wegberg, Wesel, Wermelskirchen, Weßlar, Wiehl, Wipperfürth, Wissen, Wittlich, Xanten und Zell wurden keine Ueberweisungen ausgesprochen.

103 Amtsgerichte

103 Amtsgerichte

16	"	sprachen je 1 Ueberweisung aus, nämlich: Altenkirchen, Cleve, Düren, Gummersbach, Kerpen, Kreuznach, Lobberich, Neuwied, Opladen, Rheinberg, Rheydt, Saarlouis, Trarbach, Viersen, Waldbrohl und Werden.
3	"	je 2 Ueberweisungen: Aachen, Hermeskeil und Velbert.
4	"	3 Coblenz, Crefeld, Geilenkirchen und Remscheid.
2	"	4 Elberfeld und Mettmann.
3	"	5 Duisburg, Mülheim-Rhein und Solingen.
1	"	8 M. Gladbach.
1	"	9 Bonn.
5	"	10 und mehr.

138 Amtsgerichte.

Das Amtsgericht Cöln sprach die meisten Ueberweisungen aus mit 6 Männer 73 Weiber, dann folgten die Amtsgerichte Saarbrücken " 2 " 11 " Düsseldorf " 3 " 9 " Essen " 4 " 7 " Trier " 2 " 8 "

Die Ueberweisungen auf Grund des § 181 a des Strafgesetzbuches erfolgten in den Regierungsbezirken Cöln und Düsseldorf.

Am Schlusse des Jahres waren 8 Zuhälter in der Anstalt untergebracht gegen 18 am Schlusse des Vorjahres.

b. Zu- und Abgang.

1. Bestand am 1. April 1918
2. Zugang
- Demnach waren
3. überhaupt aufgenommen
4. Abgang
5. Bestand am 31. März 1919

Korrigenden			Dem Ortsarmen- verbände Freimersdorf Ueberwiesene			Land- und Orts- arme	Militärische Sicherheits- gefangene	Ge- samt- summe
männl. 1	weibl. 2	Summe 3	männl. 4	weibl. 5	Summe 6			
126	191	317	11	—	11	9	17	354
64	150	214	27	9	36	15	—	265
190	341	531	38	9	47	24	17	619
141	245	386	25	6	31	5	17	439
49	96	145	13	3	16	19	—	180
123	213	336	25	5	30	12	10	388
65	128	193	13	4	17	11	7	228
2	—	2	—	—	—	1	—	3
190	341	531	38	9	47	24	17	619

c. Religion.

Von den unter 1—3 Spalte 9 Aufgeführten bekannten sich zur katholischen Religion
" evangelischen "
" jüdischen "

Summe

d. Alter. Hiervon waren im Alter	Korrigenden			Dem Ortsarmen- verbände Freimersdorf Heberwiesene			Land- und Orts- arme	Militärische Sicherheits- gefangene	Ge- samt- summe
	männl.	weibl.	Summe	männl.	weibl.	Summe			
	1	2	3	4	5	6			
unter 16 Jahre . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 16 " . . .	190	341	531	38	9	47	24	17	619
Summe	190	341	531	38	9	47	24	17	619

e. Heimat- und Heberweisungsbehörde.

Von den unter 1b Spalte 3 aufgeführten Korrigenden wurden überwiesen von den Regierungen

	Korrigenden						Summe
	Aachen	Coblenz	Cöln	Düsseldorf	Trier	Birkenfeld	
männliche . . .	9	18	68	71	24	—	190
weibliche . . .	5	13	201	67	55	—	341
Summe	14	31	269	138	79	—	531

Hiervon waren gebürtig:

	Gebürtig		Summe
	Männer	Weiber	
1. aus der Rheinprovinz	117	202	158
2. aus den übrigen Provinzen Preußens und zwar:			
Ostpreußen	4	8	
Westpreußen	2	6	
Brandenburg	—	5	
Stadt Berlin	2	1	
Pommern	1	4	
Posen	2	3	
Schlesien	7	7	
Sachsen	5	11	
Schleswig-Holstein	—	—	
Hannover	3	6	
Westfalen	10	30	
Hessen-Nassau	5	7	290
3. aus den anderen Staaten des Deutschen Reiches			22
4. Ausländer			10
Summe	190	341	531

f. Heberweisungsgrund.

Von den unter 1b 3, Spalte 3 bezeichneten Korrigenden waren überwiesen:

wegen Landstreicherei und Bettelerei	166	3	169
" Trunk, Müßiggang, Arbeitsfähen pp.	1	1	2
" gewerbmäßiger Unzucht	—	336	336
" Nichtbeschaffung eines Unterkommens	5	1	6
" Zuhälterei (§ 181 a des Str.=G.=B.)	18	—	18
Summe	190	341	531

B. Abteilung für entmündigte Trinker und Arbeitschene.

a. Belegstärke

	Trinker	Arbeitschene
am 1. April 1918	9	5
„ 1. Mai 1918	8	5
„ 1. Juni 1918	8	5
„ 1. Juli 1918	8	2
„ 1. August 1918	8	2
„ 1. September 1918	8	2
„ 1. Oktober 1918	9	2
„ 1. November 1918	9	1
„ 1. Dezember 1918	8	1
„ 1. Januar 1919	2	—
„ 1. Februar 1919	2	—
„ 1. März 1919	2	—
„ 31. März 1919	2	—
im Durchschnitt	6,5	1,9

In der Zeit vom 1. April 1918 bis 31. März 1919 wurden im Ganzen von Armenverbänden bezw. Trinkerfürsorgevereinen 1 Trinker und 2 Arbeitschene eingewiesen.

Die Einweisung erfolgte auf Antrag öffentlicher Armenverbände bei
von Trinkerfürsorgevereinen bei

zusammen

b. Zu- und Abgang.

1. Bestand am 1. April 1918	9	5
2. Zugang	1	2
3. Ueberhaupt aufgenommen waren	10	7
4. Abgang	8	7
5. Bestand am 31. März 1919	2	—

c. Religionsbekenntnis.

Von den unter Nr. 1—3 Aufgeführten bekannten sich

1. zur katholischen Religion	6	3
2. zur evangelischen Religion	4	4
3. zur jüdischen Religion	—	—

zusammen

d. Alter.

Hiervon waren im Alter von über 30—40 Jahren	4	1
„ 40—50 „	2	3
„ 50—60 „	3	1
„ 60 Jahren	1	2

zusammen

Trinker	Arbeitschene
1	2
—	—
1	2
9	5
1	2
10	7
8	7
2	—
6	3
4	4
—	—
10	7
4	1
2	3
3	1
1	2
10	7

e. Wiederholte Unterbringung.

Hiervon waren untergebracht gewesen:

in anderen Trinkeranstalten	2	—
in der hiesigen Abteilung:		
zum 1. Male	5	4
" 2. "	2	3
" 3. " und öfter	1	—
zusammen	10	7

f. Dauer der Anstaltsbehandlung.

Von den unter Nr. 1—3 Aufgeführten verblieben in Anstaltsbehandlung:

1. unter 6 Monaten	4	3
2. bis zu 12 "	3	2
3. " " 24 "	1	2
4. über 24 Monate	2	—
zusammen	10	7

g. Sterbefälle.

Sterbefälle sind keine vorgekommen.

h. Lazarettfranke.

Im Lazarett waren im Durchschnitt täglich	0,14	0,09
mithin im Verhältnisse zur Durchschnittsbevölkerung	0,02	0,05

i. Arbeitsbetrieb.

Die Beschäftigung der entmündigten Trinker und Arbeitscheuen erfolgte je nach deren Fähigkeiten und Kräften in den Betrieben der Arbeitsanstalt. Am Schlusse des Rechnungsjahres waren tätig:

als Gärtner	1	—
als Außenarbeiter	1	—
zusammen	2	—

Fleiß und Leistungen waren befriedigend.

2. Sittliche Bildung.

a. Seelsorge, einschließlich Fürsorge nach deren Entlassung, Religions- und Schulunterricht, Bibliothek.

Die Seelsorge für die Anstaltsinsassen wurde in der bisherigen Weise durch die Anstaltsgeistlichen ausgeübt.

Die durch Ministerialerlaß vom 13. Juni 1895 vorgeschriebene Fürsorge für die Korrigenden nach deren Entlassung wurde denselben auch im Berichtsjahre auf Wunsch zu Teil.

Es kamen zur Entlassung in die Freiheit 80 Männer und 188 Weiber. Hiervon verzichteten 79 Männer und 91 Weiber auf Fürsorge, obschon ihnen dieselbe angeboten wurde. 72 Weiber bedurften keiner Fürsorge, weil sie in geordnete Verhältnisse zurückkehrten bezw. Familie hatten, die für sie sorgten. Ein in noch jugendlichem Alter hierhin überwiesener Korrigend wurde einer Erziehungsanstalt überwiesen. 3 Weiber wurden einem Fürsorge-Verein überwiesen, 17 gingen in ein Asyl, 3 in ein Kloster und 1 wurde in Stellung untergebracht.

Trinker	Arbeitscheue
2	—
5	4
2	3
1	—
10	7
4	3
3	2
1	2
2	—
10	7
0,14	0,09
0,02	0,05
1	—
1	—
2	—

Der Religions- und Schulunterricht wurde in der bisherigen Weise abgehalten.

Die Bibliothek wurde durch den Anstaltssekretär bzw. den Lehrer verwaltet und von den Insassen fleißig benutzt. Die Ausgabe und Verteilung der Bücher geschah durch den Anstaltssekretär bzw. den Lehrer und die Lehrerin.

Der Bestand der Bücher betrug bei Beginn des Rechnungsjahres 7226.

Im Laufe des Jahres wurden weder Bücher angeschafft noch ausgereiht, sodaß am Schlusse des Jahres der Bestand vom vorigen Jahre verblieb.

Es wurden im Laufe des Rechnungsjahres ca. 6000 Bücher oder Bände ausgeliehen und verteilt.

b. Disziplin und Bestrafungen.

Die Disziplin unter den Hänglingen konnte auch im verflossenen Jahre als befriedigend bezeichnet werden, da der größte Teil nicht bestraft zu werden brauchte.

Von den nach Tabelle 1 b 4 zur Entlassung gekommenen 141 Männer und 245 Weiber = 386 Personen brauchten während ihrer Nachhaft 123 Männer und 187 Weiber = 310 Personen nicht bestraft zu werden, so daß sie mit dem Zeugnis guter oder befriedigender Führung entlassen werden konnten.

Bei 16 Männern und 56 Weibern = 72 Personen war die Führung nicht ganz befriedigend, da sie sich 1—2 kleinere Disziplinarstrafen zugezogen hatten.

Bei 2 Männern und 2 Weibern war die Führung mangelhaft d. h. sie mußten während ihrer Nachhaft 3 mal und öfters bestraft werden.

In Prozenten ausgedrückt ergibt sich, daß

80,3 % der Entlassenen sich gut geführt und während ihrer Unterbringung sich keine Strafe zugezogen hatten.

18,7 % gaben zu kleineren Aussetzungen Veranlassung und

1,0 % führte sich mangelhaft.

Es kamen Straffälle vor:

1. Wegen Vergehen in Bezug auf den Arbeitsbetrieb
 2. Wegen tätlicher Widersetzlichkeit
 3. Wegen Entziehen von der Arbeit und Aufsicht, Entweichung und Ausbruchversuch
 4. Wegen Schmuggerei, Entwendungen pp.
 5. Wegen Zankens, Beschimpfens untereinander
 6. Wegen ungebührlichen Betragens, Frechheit, Ungehorsams und Ruhestörung
 7. Wegen boshaften und mutwilligen Zerstörens und Verbringens von Arbeitsstoffen und Geräten
 8. Wegen Verletzung der Schamhaftigkeit
 9. Wegen sonstiger hauspolizeilicher Vergehen
- Summe

	Bei Korrigenden			Bei Land- und Ortsarmen	Bei militärischen Sicherheitsgefangenen	Gesamtsumme
	Männer	Weiber	Summe			
1.	1	9	10	—	—	10
2.	—	—	—	—	—	—
3.	5	13	18	—	—	18
4.	5	16	21	—	—	21
5.	1	8	9	—	—	9
6.	6	31	37	1	—	38
7.	—	3	3	—	—	3
8.	—	1	1	—	—	1
9.	—	3	3	—	—	3
Summe	18	84	102	1	—	103

c. Nachhaftverlängerungen.

Nachhaftverlängerungen fanden statt bei 4
 demnach im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung % 2,6

d. Vorzeitige Entlassungen.

Es wurden vorzeitig entlassen 1
 Demnach im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung in % 0,5

Korrigenden		
männl.	weibl.	Summe
4	23	27
2,6	6,7	5,08
1	5	6
0,5	1,5	1,1

3. Verpflegung und Bekleidung.

Die Verpflegung und Bekleidung der Anstaltsinsassen erfolgte nach Maßgabe der vom Provinziallandtage genehmigten Normalpläne und der noch weiter erlassenen Ausführungsbestimmungen.

Statt der für die Beföstigung ausgeworfenen Summe von 238 000 Mark wurden infolge der außerordentlich hohen Lebensmittelpreise 256 405,56 Mark ausgegeben, obgleich die haushaltsplanmäßig angenommene Zahl von 590 Personen auf 434 zurückgegangen war.

Die Zahl der Verpflegungstage belief sich ohne Bewahrungshaus auf 158 192. Mithin kostete die Verpflegung eines Häsblings (Korrigenden, männliche und weibliche, Landarme, Trinker, Arbeitsfähige und Fürsorge=Zöglinge durcheinander gerechnet) für den Tag im Durchschnitt 1,46,83 Pfennig (gegen 1,93,50 Pfg. im Vorjahre).

Die Revolution, verbunden mit dem Rückzug der Truppen und enormen Einquartierung deutscher und nachfolgender Besatzungstruppen, hat die Anstalt in den Beständen der Bekleidung, Lagerung und Geräte pp. geradezu ruiniert. Mit Pferd und Wagen zogen die Truppen täglich wechselnd ein und aus. An ein Verschließen der Tore und Türen war nicht zu denken. So verschwanden trotz schärfster Aufsicht und fruchtloser Meldungen an die einzelnen Truppenbefehlshaber nach und nach bedeutende Werte an Lagerungs- und Ausrüstungsgegenständen. Auch die Zerstörung und Verunreinigung der Baulichkeiten und Geräte, besonders während der Zeit des Rückzuges grenzte geradezu an Vandalismus. Es werden Jahre vergehen, bis all die Schäden mit großen finanziellen Opfern wieder beseitigt und aufgewogen werden können und die Räume pp. der Anstalt in dem früheren musterhaften Zustande wieder erkannt werden.

4. Gesundheitszustand.

Am 1. April 1918 befanden sich in den Lazaretten der Arbeitsanstalt 35 Männer und 16 Frauen.

Während des Jahres sind 565 zugegangen, sodaß im ganzen 616 Personen in Lazarettbehandlung gestanden haben.

Die 565 Personen setzen sich folgendermaßen zusammen:

- 105 männliche Korrigenden,
- 218 weibliche Korrigenden,
- 6 Land- und Ortsarme,
- 4 Insassen der Trinker-Abteilung,
- 3 Polizeigefangene,
- 9 Ausländer,
- 220 Fürsorgezöglinge.

Von den 382 im Männerlazarett behandelten Personen wurden 294 als geheilt resp. gebessert entlassen, 24 wegen Detentionsunfähigkeit dem Ortsarmenverband überwiesen und 9 sind gestorben.

Von den Frauen wurden 198 als geheilt resp. gebessert entlassen, 9 dem Ortsarmenverbande überwiesen und 7 sind gestorben.

Am 31. März 1919 blieben im Bestande der Lazarette 55 im Männerlazarett und 20 im Frauenlazarett. Der durchschnittliche Krankenbestand in den Lazaretten betrug 75,58.

Im Revier wurden 736 Personen behandelt, sodaß die Gesamtzahl der in ärztlicher Behandlung gewesenen Personen 1352 betrug.

Die Höchstzahl der Krankmeldungen wurde bei den Männern im Monat Mai 1918, bei den Frauen im Monat Oktober 1918 erreicht, während die Mindestzahl bei beiden Geschlechtern im Monat Februar 1919 zu verzeichnen war.

Typhus trat in 3 Fällen im Frauenhause auf. Als Ursache war nur die Uebertragung von Bazillenträgerinnen zu finden. Besonders stark trat die Grippe auf. Es wurden namentlich zahlreich die Fürsorgezöglinge davon befallen. Lungenentzündung trat ungefähr bei 10—14% auf. Bei den Zöglingen trat die Grippe in 2 Perioden auf, die erste im Juli, die letzte im November 1918. Während in der ersten Periode die Fälle leichterer Art waren, zeichnete sich die zweite Periode durch größere Bösartigkeit aus. Im übrigen traten die einzelnen Erkrankungen auf wie auch in sonstigen Jahren.

An Todesfällen sind 17 zu verzeichnen. Davon starben 16 in den Lazaretten, 9 Männer und 7 Weiber. 1 Mann starb durch Selbstmord.

5. Arbeitsbetrieb.

Der Durchschnittsbestand an Korrigenden betrug nur 94 Männer, 155 Frauen. Von 126 Männern und 191 Frauen zu Beginn ging der Bestand bis zum Schluß des Berichtsjahres auf 82 bzw. 100 zurück. Der Amnestie-Erlaß vom 3. Dezember 1918, wonach sämtliche Korrigenden entlassen werden sollten, kam nicht zur Geltung, weil er von der britischen Besatzungsbehörde nicht anerkannt wurde.

Da im Durchschnitt sich 42 Männer und 32 Frauen in ärztlicher Behandlung befanden, war der Betrieb in den Werkstätten ein sehr mäßiger. In einzelnen Betrieben arbeiteten nur noch die Werkmeister und einzelne Aufsichtsbeamte, welche, im Aufsiehensdienst überzählig, ihrem erlernten Handwerk entsprechend den Betrieben zugeteilt worden waren. Die nachstehende Statistik ergibt deshalb kein einwandfreies Bild in bezug auf Arbeitstage und Lohn; denn die Arbeitsleistungen der Beamten sind in den Arbeitstagen unberücksichtigt, in dem Arbeitslohn indessen mit-enthalten. Ebenso verhält es sich mit den Fürsorgezöglingen, auch diese sind in der Statistik nicht enthalten.

Seit dem Bestehen der Einrichtung, während des Sommerhalbjahres Arbeiterabteilungen für die Landesbauämter zu stellen, konnten im Berichtsjahre zum ersten Male solche Abteilungen nicht gestellt werden.

Die Kopfszahl der Häuslinge, welche durchschnittlich zu beschäftigen waren, betrug im ganzen 288.

Beschäftigungszweig	Anzahl der Arbeitstage für			Auf- gebrachter Arbeits- lohn im ganzen		Hiervon entfallen auf Land- arme		Auf- gebrachter Lohn für den Beschäfti- gungs- tag		Hiervon entfallen auf Land- arme
	Lager, Provinz und Beamte	Fremde	Hier- von entfal- len auf Land- arme	M	3	M	3	3	3	
Weber	571	2	—	3 078	66	—	—	537	—	
Buchbinder	29	105	15	3 257	64	263	90	2 431	1 739	
Tütenmacher	886	405	58	3 634	55	7	80	282	14	
Buchdrucker	1 432	542	12	18 225	21	4	40	923	37	
Schlosser und Schmiede	202	88	289	5 734	83	243	58	1 976	84	
Klempner	—	—	—	221	25	—	—	—	—	
Schreiner } Drechsler }	445	—	—	2 858	40	—	—	642	—	
Faßbinder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Glafer und Anstreicher	79	—	—	422	20	—	—	534	—	
Schneider	153	—	—	1 175	90	—	—	769	—	
Schuster	353	39	—	1 738	65	—	—	444	—	
Sattler und Polsterer	41	2	—	146	05	—	—	339	—	
Maurer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Oekonomiarbeiter	1 282	—	309	2 027	—	298	80	158	97	
Tagelöhner	1 983	5 785	997	38 939	72	939	60	501	94	
Korbmacher und Stuhlflechter	297	123	—	2 756	05	—	—	656	—	
Graphitreiniger	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Näherinnen	861	1 290	—	3 899	67	—	—	181	—	
Wäsche- und Büglerinnen	897	7 915	—	60 218	70	—	—	683	—	
Tagelöhnerinnen	5 242	5 576	—	22 201	46	—	—	205	—	
Korbflechterinnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Tütenmacherinnen	369	776	—	1 987	11	—	—	174	—	
Graphitreinigerinnen	—	581	—	1 813	—	—	—	312	—	
Buchbinderinnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Schwämmeknüpfen	—	106	—	106	—	—	—	100	—	
zusammen	15 102	23 335	1 680	174 442	05	1 758	08	—	—	

Die von den Handwerkern für die eigene Anstalt geleisteten Tagewerke, für welche keine Bezahlung erfolgt, sind nicht mit eingerechnet. — Die den Korrigenden und Landarmen einschl. der entmündigten Trinker gewährten Arbeitsprämien beliefen sich auf 9398 Mark 38 Pf., wovon 5430 Mark 61 Pf. den Hüsslingen zur eigenen Verwendung während ihres Aufenthalts in der Anstalt überwiesen wurden. 3967 Mark 77 Pf. flossen in den Sparfonds.

6. Materialien-Verwaltung.

Der Betrieb der Materialien-Verwaltung konnte auch im 5. Kriegsjahre in beschränktem Maße aufrecht erhalten werden. Die Beschaffung der Materialien gestaltete sich immer schwieriger und mußten nie dagewesene hohe Preise angelegt werden. Für Materialien wurden 200 439 Mark 53 Pf. verausgabt und für 237 781 Mark 76 Pf. Fabrikate und Halbfabrikate verkauft. An Arbeitslöhnen wurden 10 428 Mark 15 Pf. und für Fuhrlöhne und Frachten 2539 Mark 58 Pf. gezahlt.

Die Verzinsung des der Anstalt von der Landesbank der Rheinprovinz gegebenen Vorschusses wurde von der Materialien-Verwaltung weiter übernommen und dafür 6748 Mark 45 Pf. verausgabt. Infolge der übermäßigen Preissteigerungen mußte wieder mit einem Vorschuß von 14 629 Mark 05 Pf. abgeschlossen werden.

Der Ueberschuß der Materialien-Verwaltung betrug 32 243 Mark 33 Pf., also 5243 Mark 33 Pf. mehr als vorgesehen waren. Derselbe wurde an den Haupthaushaltsplan der Anstalt abgegeben.

Der Lagerbestand am 1. April 1919 wurde mit 193 423 Mark 52 Pf. nachgewiesen, wovon 178 794 Mark 47 Pf. Vermögen der Materialien-Verwaltung sind.

7. Oekonomie-Verwaltung.

a. Landwirtschaft und Viehstandsnutzung.

Die Gesamtfläche der selbstbewirtschafteten Ländereien betrug 37 ha 56 ar 41 qm, von denen 35 ha 57 ar 84 qm Eigentum der Anstalt und 1 ha 98 ar 57 qm angepachtet sind.

Der Gesamtbetrag der Ernte bezifferte sich auf 80 655 Mark 34 Pfg. oder 2147 Mark 14 Pfg. für den Hektar.

An Beamte zc. waren 17 ha 18 ar 15 qm Gartenland überwiesen, von denen 3 ha 44 ar 05 qm angepachtet sind und hierfür eine Vergütung von 1044 Mark 27 Pfg. von den betreffenden Nutznießern eingezogen und vereinnahmt wurden.

Die Ernte an Roggen, Weizen, Hafer, Gerste, Bohnen und Kartoffeln war mäßig ausgefallen.

Bei den einzelnen Fruchtarten wurden auf 1 ha gerechnet, folgende Erträge geerntet:

Roggen	2273 kg Körner	8821 kg Stroh	im Werte von	1558 Mark 06 Pfg.,
Weizen	— " "	— " "	" " "	— " — "
Hafer	2050 " "	6490 " "	" " "	1134 " 20 "
Gerste	1356 " "	5625 " "	" " "	883 " 92 "
Bohnen	1770 " —	— " "	" " "	1416 " — "
Kartoffeln	15027 " —	— " "	" " "	2103 " 78 "
Klee, Gras und Heu			" " "	1083 " 66 "
Kunfelrüben			" " "	2286 " 38 "

Gemüse, Gemüsepflanzen, Obst, Bäume und Sträucher

Die Anstalt besaß durchschnittlich 17 Kühe; es wurden 38 920 l Milch oder auf die Kuh und Tag 6 l Milch gewonnen.

Es wurden 34 Schweine, zum größten Teil junge Ferkel im Gesamtgewicht von 295 kg verkauft, wofür 3259 Mark 80 Pfg. vereinnahmt wurden.

Aus der Land- und Viehwirtschaft wurde nach Abzug aller Unkosten ein Ueberschuß von 44 786 Mark 39 Pf. erzielt und zum Haushaltsplan der Anstalt abgeführt.

b. Gasfabrik und Wasserversorgung.

Zur Herstellung des teils zu Beleuchtungszwecken, teils zu Zwecken des Arbeitsbetriebes erforderlichen Gases wurden 480 700 kg Kohlen vergast und hieraus gewonnen:

97 490 cbm Gas oder 20,28%	} der vergast Kohlen.
153 075 kg Koks " 31,84%	
6 530 kg Teer " 1,36%	

Von dem erzeugten Gase wurden in den Räumen der Anstalt zur Beleuchtung und zum Heizen verwendet einschließlich des den Beamten haushaltsplanmäßig zustehenden Gases

an die Beamten über den Haushaltsplan verabsolgt	1 078 "
der Materialien-Verwaltung und dem Arbeitsbetrieb	11 462 "
dem Bewahrungshaus	2 144 "

zusammen 97 490 cbm

in Rechnung gestellt.

Der Koks wurde zur Heizung der Defen in den Anstaltsräumen sowie der Zentralheizungen im Wohnhaus des Direktors, im Frauenhause, Arresthause und in der Trinkerabteilung verwendet. Teer wurde an verschiedene Firmen verkauft.

Die wirklichen Herstellungskosten des Gases betragen 26 388 Mark 35 Pf., mithin kostete

$$1 \text{ cbm Gas } \frac{26\,388,35 \text{ Mark}}{97\,490 \text{ cbm}} = 0,27,07 \text{ Mark.}$$

Für Reparatur der Defen und Gebäude der Gasfabrik wurden 3083 Mark 39 Pf. ausgegeben.

Die Wasserversorgung geschieht durch das eigene Wasserwerk. Der tägliche Verbrauch an Wasser stellt sich im Durchschnitt auf 343 cbm.

Das Elektrizitätswerk erzeugte 72 023 Kilowatt. Die Kosten für 1 Kilowattstunde betragen 31,03 Pf. Zu Beleuchtungszwecken wurden an die Wohnung des Direktors, an das Bewahrungshaus, an die Schreinerei, Weberei, Maschinenhaus, Kesselhaus, Küche, Waschküche, Zellenneubau, Dekonomie und die Beamtenwohnungen 17 974 Kilowatt abgegeben.

Zu Kraftzwecken an die Weberei, Schreinerei, Schlosserei, Bügelei, Zellenneubau und an das Brunnenwerk wurden 54 049 Kilowatt abgegeben.

c. Mühlenbetrieb und Bäckerei.

Es wurden zur Mühle gegeben:

70 813 kg Roggen und 14 525 kg Weizen.

Hieraus wurden gewonnen:

13 853 kg Weizenmehl, 8930 kg Roggenmehl,

60 500 „ Roggenschrot und 601 kg Kleien.

Das Mehl wurde abgegeben an die Anstaltsbäckerei zur Herstellung von Brot und an Beamte; die Kleie wurde zur Viehfütterung verwendet.

In der Bäckerei der Anstalt wurden verarbeitet:

61 760 kg Roggenschrot

6 700 „ Weizenmehl

282 „ Streumehl

1 610 „ Kartoffelmehl

13 164 „ Roggenmehl

8 515 „ Weizenmehl

390 „ Kartoffelmehl

zu 89 984 kg Schwarzbrot.

zu 28 814 kg Feinbrot.

Das gebäckene Brot wurde an die Anstalt zur Speisung der Häslinge, der Insassen des Bewahrungshauses und an die Beamten verkauft für 38 137 Mark 41 Pf.

Es wurden angekauft 71 237 kg Roggen, 26 400 kg Weizen, 200 kg Roggenschrot, 4000 kg Roggenmehl, 3500 kg Weizenmehl und 245 kg Streumehl für den Betrag von 45 169 Mark 14 Pf.

Der Ankauf der Frucht fand, soweit sie nicht auf dem eigenen Acker gezogen war, unmittelbar von dem Komunalverband statt.

Das Vermögen des Mühlenbetriebes beträgt in Lagerbeständen 466 Mark 79 Pf.

8. Bauliche Veränderungen.

Im Berichtsjahre wurden keine baulichen Veränderungen vorgenommen.

9. Vermögens- und Finanzverhältnisse.

Die Finanzverhältnisse des Berichtsjahres waren folgende:

Titel	Nr.	Einnahme.	Nach dem Haushaltsplan		Nach den Aufweisungen	
			M	℔	M	℔
A.		Bestand	—	—	41 795	69
B.		Defekte	—	—	—	—
C.		Reste	—	—	1 289	30
I.		Zinsen	—	—	191	99
II.		Pflegekosten der Land- und Ortsarmen sowie der Fürsorgezöglinge	52 706	—	189 856	64
III.		Ueberschuß aus der Land- und Viehwirtschaft	25 000	—	44 786	39
IV.		Ueberschuß aus dem Arbeitsverdienst der Händlinge	92 000	—	76 018	33
V.		Ueberschuß aus der Materialienverwaltung	27 000	—	32 248	33
VI.		Ueberschuß aus dem Mühlenbetrieb und der Bäckerei	8 000	—	466	79
VII.		Sonstige Einnahmen	2 294	—	11 975	33
VIII.		Zuschuß aus Provinzialmitteln zur Unterhaltung der Anstalt	548 500	—	690 644	88
		Summe der Einnahme	755 500	—	1 088 768	67
Ausgabe.						
A.		Vorschuß	—	—	—	—
B.		Rechnungsberichtigungen	—	—	—	—
C.		Rückständige Zahlungen	—	—	—	—
I.		Befolgungen	207 898	75	408 857	10
II.		Anderer persönliche Ausgaben	88 047	50	138 079	99
III.		Sächliche und sonstige Ausgaben	—	—	—	—
	1	Beköstigung	288 000	—	256 405	56
	2	Bekleidung	20 000	—	26 662	82
	3	Lagerung	6 000	—	4 394	17
	4	Reinigung	15 000	—	10 808	69
	5	Mobilien und Utensilien	8 000	—	12 050	74
	6	Heizung	93 000	—	109 994	67
	7	Beleuchtung	18 000	—	17 284	58
	8	Wasser- und Gasversorgung	2 000	—	2 794	11
	9	Arzneien und Verbandmittel	4 000	—	3 434	83
	10	Kirchen- und Schulbedürfnisse	3 000	—	2 650	49
	11	Unterhaltung der Gebäude	18 000	—	24 739	28
	12	Zuschuß zum Bewahrungshause	21 000	—	44 289	84
	13	Zur Verzinsung des Darlehens für die Eisfelmelioration	—	—	—	—
	14	Sonstige Ausgaben	18 553	75	42 645	69
		Summe der Ausgabe	775 500	—	1 099 037	56

Abschluß.

	Soll		Haben		Reiß	
	M	℔	M	℔	M	℔
Die Einnahme beträgt	1 091 998	63	1 088 768	67	3 329	96
Die Ausgabe beträgt	1 099 037	56	1 099 037	56	—	—
Mithin Vorschuß resp. Einnahmehreste			10 268	89	3 229	96

Dem Vorschusse von 10 268,89 Mf. stehen gegenüber:

Einnahmehreste: a) beim Hauptetat . . . 3 229,96 Mf.

b) beim Arbeitsbetrieb . . . 7 038,93 " = 10 268,89 Mf.

Die Unterhaltung eines jeden Hüsslings erforderte durchschnittlich für das Jahr 2373 Mark 29 Pf. oder täglich 6,50 Mark gegen 4,69 Mark im Vorjahre. Hiervon wurden durch die eigenen Einnahmen aufgebracht 781 Mark 94 Pf. oder täglich 2,14 Mark, während aus Provinzialmitteln ein Zuschuß von 1591 Mark 35 Pf. für das Jahr oder 4,36 Mark für den Tag geleistet werden mußte gegen 3,58 Mark im Vorjahre.

10. Anstaltspersonal.

Im Laufe des Berichtsjahres schied ein Aufseher aus dem Anstaltsdienste aus, ein Aufseher ist gestorben.

Infolge des im November vorigen Jahres erfolgten plötzlichen Abbruch des Krieges sind, — ausgenommen die beiden noch in Gefangenschaft befindlichen — sämtliche Beamte bezw. Angestellte, welche zum Heeresdienste einberufen waren, zurückgekehrt.

Die Hilfsaufseher Krebs, Betten, Kopp und Hamacher starben den Heldentod.

F. Angelegenheiten des Landarmenhauses in Trier.

1. Statistik.

a. Belegstärke.

	1		2		3		4		5		6
	Männer	Weiber	Gesamtsumme der Hüsslinge (Spalte 5)								
Bestand am 1. April 1918	9	10	37	34	58	57	1	2	96	93	189
Zugang	10	11	22	4	34	23	—	—	56	27	83
Demnach waren überhaupt aufgenommen .	19	21	59	38	92	80	1	2	152	120	272
Abgang	9	10	18	8	36	29	—	—	54	37	91
Bestand am 31. März 1919	10	11	41	30	56	51	1	2	98	83	181

Verpflegungstage mit Wartepersonal und 2 auf eigene Kosten verpflegte Beamten 73 642.
Es wurden mithin durchschnittlich pro Tag verpflegt 202.

b. Religion.

Von den am 31. März 1919 verpflegten Hüsslingen bekannten sich

	Männer	Weiber	insgesamt
a) zur katholischen Religion	77	67	144
b) „ evangelischen „	20	16	36
c) „ mosaischen „	1	—	1
	98	83	181 Personen.

c. Alter der verpflegten Häslinge am 31. März 1919.

Es standen im Alter von:		Männer	Weiber	insgesamt
11— 20	Jahren	2	—	2
21— 30	"	4	4	8
31— 40	"	5	23	28
41— 50	"	17	19	36
51— 60	"	16	16	32
61— 70	"	33	14	47
71— 80	"	19	7	26
81— 90	"	2	—	2
91—100	"	—	—	—
		98	83	181 Personen.

d. Ursache des Zugangs.

	Männer	Weiber	insgesamt
Alter und Entkräftigung	17	5	22
Verkrüppelung	5	2	7
Gicht und Rheumatismus	3	4	7
Lungentuberkulose	2	—	2
Tuberkulose anderer Organe	1	—	1
Schwachsinn und Geistesstörungen überhaupt	2	1	3
Krankheiten des Gehirns- und Rückenmarks	2	—	2
" der peripheren Nerven	4	2	6
Zuckerharnruhr	1	—	1
Blindheit und Augenkrankheiten überhaupt	2	2	4
Krankheiten der Nase, Ohren, Taubstummheit	—	1	1
" der Atmungsorgane	5	2	7
" der Zirkulationsorgane	2	4	6
" der Verdauungsorgane	2	—	2
" Nieren, Harnwege, Geschlechtsorgane	2	—	2
Chronische Unterschenkelgeschwüre	2	2	4
Verletzungen und andere chirurgische Leiden	4	2	6
Summe	56	27	83 Personen.

e. Ursache des Abgangs.

	Männer	Weiber	insgesamt
Beurlaubungen	18	10	28
Heilung bezw. Besserung	3	4	7
Ueberführung in ein Hospital bezw. in die Heimat	2	1	3
Eigenmächtiger Austritt	9	6	15
Tod	22	16	38
Summe	54	37	91 Personen.

f. Todesursache.

	Männer	Weiber	insgesamt
Alterschwäche	4	8	12
Entkräftigung	—	1	1
Lungentuberkulose	—	2	2
Darmtuberkulose	1	—	1
Krankheiten des Herzens	6	2	8
Gehirnschlag	5	1	6
Krankheiten der Atmungsorgane	2	2	4
" " Verdauungsorgane	—	—	—
Lähmung	1	1	2
Wirbelsäulenbruch	1	1	2
	22	16	38 Personen.

g. Es starben im Monat

	Männer	Weiber	insgesamt
April 1918	1	1	2
Mai "	1	3	4
Juni "	4	1	5
Juli "	1	2	3
August "	3	—	3
September "	3	2	5
Oktober "	—	1	1
November "	4	—	4
Dezember "	—	—	—
Januar 1919	2	—	2
Februar "	2	1	3
März "	1	5	6
	22	16	38 Personen.

h. Es starben im Alter von

	Männer	Weiber	insgesamt
21—30 Jahren	1	—	1
31—40 "	—	2	2
41—50 "	2	2	4
51—60 "	5	3	8
61—70 "	10	1	11
71—80 "	4	7	11
81—90 "	—	1	1
	22	16	38 Personen.

2. Gesundheitszustand.

Der Gesundheitszustand ist im Vergleich zum Vorjahre ein erheblich günstigerer gewesen. Die üblichen chronischen Krankheiten, derenwegen die Mehrzahl der Inassen des Landarmenhauses Aufnahme finden, beherrschten das Bild des Gesundheitszustandes. Es zeigte sich aber im Verlauf dieser Erkrankungsformen eine gewisse Stetigkeit und vielfach eine Neigung zur Besserung. Auch

bei den Kranken des Landarmenhauses hat es sich gezeigt, einen wie wesentlichen Factor im Haushalt des menschlichen Organismus, insbesondere bei älteren Individuen die Fettahrung ausmacht. Als zu Ende des Krieges wieder eine bessere Fettzufuhr einsetzte, lebten die Alten auf. Die Grippeepidemien des Jahres 1918 zogen das Landarmenhaus nicht erheblich in Mitleidenschaft, die Zahl der Erkrankungsfälle hielt sich in sehr mäßigen Grenzen; Todesfälle an Grippe waren nicht zu beklagen. Es ist das eine Beobachtung, die sich auch mit anderweitigen Erfahrungen deckt, daß ältere Personen weit weniger den Gefahren der Grippe ausgesetzt waren, wie jugendliche Individuen. — Kriegsödemie, die im vorigen Jahre das Krankheitsbild beherrschten, kamen zu Anfang des Berichtsjahres nur mehr vereinzelt, später gar nicht mehr vor. Die Sterblichkeit war eine niedrige. Sie betrug bei einem Bestande von 272 Verpflegten nur 38 Todesfälle, d. i. 13,9% gegen 37,9% im vergangenen Jahre.

3. Sittliche Bildung.

Die Seelsorge für die Anstaltsinsassen wurde in der bisherigen Weise durch die im Nebenteil angestellten Anstaltsgeistlichen ausgeübt. Die Bibliothek wurde, wie im Vorjahre, von dem stellvertretenden Verwalter verwaltet und seitens der Anstaltsinsassen fleißig benutzt. In dem aus 2445 Bänden bestehenden Bestande ist eine Aenderung nicht eingetreten. Während des Berichtsjahres wurden zirka 1400 Bücher ausgeliehen.

4. Verpflegung und Bekleidung.

Die Verpflegung und Bekleidung erfolgte nach Maßgabe des vom Provinziallandtage genehmigten Normalplans. Die Nahrungsmittelversorgung hat sich auch im Berichtsjahre nicht besser gestaltet. Die wichtigsten Nahrungsmittel waren nicht mehr zu beschaffen, so daß die Ernährung der Insassen immer knapper und einseitiger wurde. Die Beschaffung der Bekleidungsstücke machte im Berichtsjahre schon Schwierigkeiten, da die beschafften Stoffe bereits in den vorherigen Kriegsjahren verarbeitet worden waren. Für die Verpflegung wurden 134 753,44 Mark und bei 73 642 Verpflegungstagen 1,42 Mark für den Tag und Kopf gegen 99,8 Pf. im Vorjahre ausgegeben.

Die Bekleidung und Lagerung kostete 4858 Mark 57 Pf. oder 17 Mark 86 Pf. für den Kopf und das Jahr gegen 17 Mark 80 Pf. im Vorjahre.

5. Arbeitsbetrieb.

Die auf Grund ärztlicher Untersuchung als arbeitsfähig bezeichneten Häslinge wurden in der Schneiderei, Schusterei, Korbmacherei und Lütenfabrik, Schreinerei, Schlosserei, Anstreicherei, mit der Anfertigung von Kokosmatten, mit Tabakentrippen, in der Näherei, Strickerei, Wäscherei und mit Haus- und Gartenarbeiten beschäftigt.

Der für geleistete Arbeiten aufgebrauchte Arbeitsverdienst betrug 14 928 Mark 84 Pf., wovon den Häslingen als Arbeitsprämie 2460 Mark 96 Pf. gewährt wurden. Der Arbeitsbetrieb hat einen Ueberschuß von 6750 Mark 23 Pf. erzielt.

6. Oekonomie-Verwaltung.

In dem Grundeigentum der Anstalt ist eine Aenderung nicht eingetreten; dasselbe beträgt 3 ha 34 a 57 qm, von welchem nach Abzug der Gebäulichkeiten, Hofräume usw. 1 ha 6 a 80 qm zum Zwecke der Selbstbewirtschaftung bleiben.

Von den durchschnittlich gehaltenen 8 Kühen wurden 23 836 Liter oder durchschnittlich von einer Kuh täglich 8,3 Liter Milch gewonnen gegen 10,3 Liter im Vorjahre. Der Viehbestand

betrug am Schlusse des Berichtsjahres 8 Rülhe; Schweine waren nicht vorhanden. Ein Ueberschuß konnte im Berichtsjahre aus der Land- und Viehwirtschaft nicht erzielt werden, vielmehr überstiegen die Ausgaben die Einnahmen um 17 867 Mark 63 Pf. Hieran trugen in erster Linie die sehr gestiegenen Futtermittelpreise die Schuld. Ferner waren die Preise für Milchvieh sehr hoch und die erzielten Preise für verkaufte Schlachtvieh demgegenüber, in keinem Verhältnis stehend, sehr gering. Eine Erhöhung der Milchpreise hatte nicht stattgefunden, da dadurch nur der Beköstigungstitel belastet worden wäre. Die Beschaffung von Heu und Stroh war wegen der erfolgten Beschlagnahme mit außerordentlichen Schwierigkeiten verknüpft.

7. Bauliche Aenderungen.

Die zur Unterhaltung der Gebäude der Anstalt erforderlichen Arbeiten wurden nach dem hierüber aufgestellten Unterhaltungsplan ausgeführt, wobei indessen viele Arbeiten ausgesetzt werden mußten wegen Mangel an Arbeitern und Material sowie wegen des Verbotes, Del zum Anstreichen zu verwenden.

8. Anstaltspersonal.

Von dem Warte- und Dienstpersonal traten im Berichtsjahre 19 Personen — Wärter und Wärterinnen — aus und 21 Personen ein. Wenn es auch sehr schwierig war, männliches Personal zu erlangen, so konnte die Wartetätigkeit in den Stationen der männlichen Inassen durch geeignete Maßnahmen immer noch gut durchgeführt werden. Am 18. Dezember 1918 trat der bisher im Felde gewesene Bürogehilfe Zimm wieder in seine frühere Stellung ein, weshalb eine Bürogehilfin entlassen wurde.

9. Vermögens- und Finanzverhältnisse.

Die Rücklage des Landarmenhauses betrug zu Beginn des Rechnungsjahres 34 371 Mark 20 Pf., am Schlusse nach Gutschrift der Zinsen 35 639 Mark 95 Pf. Davon sind 22 000 Mark in 3,6 %igen Rheinprovinz-Anleihebescheinungen angelegt. Der eiserne Bestand der Anstalt beträgt wie im Vorjahre 52 000 Mark.

Die Einnahmen und Ausgaben im abgelaufenen Rechnungsjahre waren folgende:

Titel	Einnahme.	Nach dem Haus- haltsplan		Nach den An- weisungen	
		M	Ⓢ	M	Ⓢ
A.	Bestand	—	—	52 000	—
B.	Reste	—	—	—	—
C.	Defekte	—	—	—	—
I.	Mieten, Pächte, Zinsen	1 360	05	1 418	85
II.	Aus der Land- und Viehwirtschaft	—	—	—	—
III.	Pflegekosten der Händlinge	172 300	—	69 855	65
IV.	Aus dem Arbeitsbetriebe	7 300	—	6 750	23
V.	Sonstige Einnahmen und zur Abrundung	1 039	95	4 158	88
VI.	Zuschuß aus Provinzialmitteln	66 000	—	182 698	88
	Summe der Einnahme	248 000	—	316 882	49

Titel	Ausgabe.	Nach dem Haus- haltsplan		Nach den An- weisungen	
		M	℔	M	℔
A.	Vorschuß	—	—	—	—
B.	Restausgabe	—	—	—	—
C.	Rechnungsberichtigungen	—	—	—	67
I.	Besoldungen	18 200	—	37 989	26
II.	Andere persönliche Ausgaben	21 924	25	24 668	02
III.	1. Beföstigung	150 000	—	104 753	44
	2. Bekleidung	10 000	—	3 735	24
	3. Lagerung, Bettzeug, Tischwäsche	3 600	—	1 123	33
	4. Reinigung	5 700	—	9 534	10
	5. Mobilien, Utensilien	1 200	—	1 800	94
	6. Heizung	11 000	—	27 123	15
	7. Beleuchtung	3 600	—	5 264	60
	8. Wasserversorgung	2 300	—	1 747	40
	9. Arznei, Verbandmittel, ärztliche Instrumente	1 100	—	1 060	42
	10. Kirchenbedürfnisse, Bibliothek	1 000	—	918	12
	11. Unterhaltung der Gebäude	5 400	—	17 863	79
	12. Sonstige Ausgaben und zur Abrundung	12 975	75	8 163	53
	13. Dem Reservefonds gutgeschriebene Zinsen	—	—	1 268	85
	14. Zuschuß aus Provinzialmitteln an die Landwirtschaft	—	—	17 867	63
	Summe der Ausgabe	248 000	—	264 882	49
	Abschluß.				
	Die Soll- und Ist-Einnahme beträgt	—	—	316 882	49
	" " " " Ausgabe beträgt	—	—	264 882	49
	mithin Bestand	—	—	52 000	—

10. Allgemeines.

Der Direktor Sanitätsrat Dr. Isphording starb am 26. August 1918. Dem Sanitätsrat Dr. Neu sind vom 17. Februar 1919 ab auftragsweise die Geschäfte des Direktors und Arztes übertragen worden. Der aus dem Felde zurückgekehrte Verwalter Gillessen trat am 12. November 1918 wieder in Dienst, der am 19. März 1919 durch Landessekretär Voigt, der die Rendanten- und Verwalterstelle auch während des Krieges versehen hat, ersetzt wurde.

G. Angelegenheiten der Fürsorge für Idioten, Epileptische, Blinde, Trinker und Krüppel, sowie Unterstützung milder Stiftungen, Rettungs-, Idioten- und anderer Wohltätigkeitsanstalten.

Die Fürsorge für die Idioten, Epileptischen und Blinden tritt an dieser Stelle grundsätzlich nur in den Fällen ein, in denen Hilfe auf dem Wege der öffentlichen Armenpflege nicht zu erreichen ist.

Seit dem Jahre 1906 sind hier auch die Mittel der vom 45. Provinziallandtage zur Erinnerung an die silberne Hochzeit Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin errichteten „Kaiser Wilhelm II. und Auguste Viktoria-Stiftung für verkrüppelte Personen“ in den Haushaltsplan eingestellt worden. Die Mittel der Stiftung, welche ursprünglich 10 000 Mark jährlich betragen, sind gemäß Beschluß des 53. Provinziallandtages zur Erinnerung an das 25 jährige Regierungsjubiläum Seiner Majestät des Kaisers und Königs vom 1. April 1913 ab auf 20 000 Mark jährlich erhöht worden. Die Bewilligung von Beihilfen aus dieser Stiftung erfolgte nach bestimmten, vom Provinzialauschuß festgestellten Grundsätzen.

Nach diesen Grundsätzen sollen an die einzelnen Anstalten keine Pauschalzuschüsse gewährt werden, sondern es sollen nur Zuschüsse für den einzelnen Pflégling gegeben werden. Ferner soll der Zuschuß zu den Kosten der Unterbringung eines Krüppels in einer Anstalt im allgemeinen den Satz von 200 Mark jährlich nicht übersteigen. Der nicht gedeckte Rest muß aufgebracht werden: von dem unterstützungspflichtigen Ortsarmenverband, von Verwandten und aus kirchlicher und privater Wohltätigkeit. Nur wenn diese Faktoren zahlungsunfähig sind, kann über den Betrag von 200 Mark hinausgegangen werden. Für Landarme soll aus dem Fonds ein Zuschuß nicht gewährt werden. Diese Personen sollen vielmehr im Bedarfsfalle, wie bisher, lediglich auf Kosten des Landarmenverbandes untergebracht werden. Endlich soll für solche Verkrüppelte, die bisher schon in Anstalten untergebracht sind, eine Beihilfe nur dann gewährt werden, wenn die fernere Unterbringung ohne Beihilfe nicht zu ermöglichen ist.

Im ganzen wurden bis zum Ablauf des Rechnungsjahres 1918 durch Beschluß des Provinzialauschusses bewilligt:

an einmaligen Zuschüssen für 19 Krüppel 3792 Mark 13 Pf.

an laufenden „ „ 275 „ jährlich 57 338 Mk. 62 Pf.

Bis zum Schluß des Rechnungsjahres 1918 sind aus der Anstalts-
pflege 201 Krüppel wieder ausgeschieden, für welche laufende Pflegekosten-
zuschüsse im Gesamtbetrage von jährlich 40 492 „ 96 „

bewilligt waren. Mitihin sind zurzeit noch festgelegt jährlich 16 845 Mk. 66 Pf.

Von den ausgeschiedenen Krüppeln sind 16 gestorben und 185 aus der Anstalts-
entlassen worden. Von letzteren sind 110 Krüppel, also rund 59%, durch geeignete Anstalts-
behandlung und Ausbildung in einem Handwerk so weit gefördert worden, daß sie imstande sind,
ihren Lebensunterhalt ganz oder zum größten Teil ohne fremde Hilfe zu erwerben.

Die nachstehende Uebersicht gibt Aufschluß über die Höhe der in den einzelnen Fällen für
Idioten, Epileptische, Blinde und Krüppel gezahlten Pflegekostenzuschüsse.

Nr.	Anstalt	Zahl der unterstützten Personen					Gezahlte Unterstützungen			
		Idiote	Epileptische	Blinde	Trinker	Krüppel	im einzelnen		im ganzen	
						M	3	M	3	
1	St. Bernardin bei Capellen, Idiotenanstalt	2	—	—	—	—	437	88		
2	Bütgenbach, St. Josefs-Haus	1	—	—	—	—	248	85		
3	Essen-Huttrop, Franz-Sales-Haus	31	—	—	—	—	5987	14		
4	W. Gladbach, Idiotenanstalt Gephata	2	—	—	—	—	118	10		
5	Kreuznach, Diakonieanstalten	5	—	—	—	—	912	07		
6	Rühr-Niederfell, Herz Jesu-Haus	2	—	—	—	—	985	50		
7	Lemgo i. L., Idiotenanstalt Eben-Ezer	1	—	—	—	—	657	—		
8	Montabaur, Caritas-Haus	4	—	—	—	—	801	55		
9	Neuß, St. Josefsanstalt	1	—	—	—	—	600	—		
10	Waldbreitbach, St. Josefs-Haus	2	—	—	—	—	295	39		
11	" Marienhaus	1	—	—	—	—	125	25		
12	Waldniel, St. Josefsheim	2	—	—	—	—	874	50		
									12 043	23
13	Bethel b. Bielefeld, Anstalt f. Epileptische	—	3	—	—	—	582	87		
14	Düsseldorf-Unterrath, Anstalt für Epileptische	—	3	—	—	—	468	33		
15	Hardt, St. Josefs-Haus	—	3	—	—	—	747	50		
									1 798	70
16	Düren, Blindenasyl Annenheim	—	—	1	—	—	511	—		
17	" Blindenwerkstätte	—	—	11	—	—	1035	97		
									1 546	97
18	Aachen-Burtscheid, St. Vinzenz-Krüppelheim	—	—	—	—	21	4690	66		
19	Bigge a. d. Ruhr, St. Josefs-Krüppelheim	—	—	—	—	23	4416	49		
20	Fulda, Herz Jesu-Heim	—	—	—	—	1	150	—		
21	Hochheim a. M., St. Antonius-Haus	—	—	—	—	13	2675	25		
22	Köln-Ehrenfeld, St. Vinzenzheim	—	—	—	—	2	64	28		
23	Köln-Merheim, Krüppelheim "Stiftung Dormagen"	—	—	—	—	2	187	50		
24	Kreuznach, Diakonieanstalten	—	—	—	—	21	3446	46		
25	Bolmarstein, Johanna-Helena-Heim	—	—	—	—	6	819	91		
26	Werden a. d. R., Kath. Krankenhaus	—	—	—	—	1	200	—		
27	Außerhalb der Anstaltspflege unterstützte Krüppel	—	—	—	—	4	721	40		
									17 371	95
Summe		54	9	12	—	94			32 760	85
									169	

Zur Unterstützung milder Stiftungen, Rettungs-, Idioten- und anderer Wohltätigkeitsanstalten gemäß § 4, Absatz 5 des Dotationsgesetzes vom 8. Juli 1875 sind im Berichtsjahre 100 Mark als Jahresbeitrag und 100 Mark als außerordentliche Kriegsbeihilfe an den Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke zu Berlin gezahlt worden.

Das Rechnungsergebnis

ist folgendes:

Titel	Einnahme	Nach dem Haushaltsplan		Nach den Anweisungen	
		M	3	M	3
	Bestand aus dem Vorjahre	—	—	23 251	54
I.	Zinsen aus Vermächtnissen	1 881	25	1 881	25
II.	Pflegekostenbeiträge der Angehörigen der Kranken	589	50	381	51
III.	Zuschuß aus Provinzialmitteln:				
	1. Zu den Kosten der Unterbringung und des Unterhalts von Idioten, Epileptischen, Blinden und Trinkern	15 000	—	15 000	—
	2. Stiftung zur Fürsorge für verkrüppelte Personen	20 000	—	20 000	—
IV.	Sonstige Einnahmen und zur Abrundung	9	25	—	—
	Summe	37 480	—	60 514	30
Ausgabe.					
	Voranschuß aus dem Vorjahre				
I.	1. a) Kosten der Unterbringung und des Unterhalts von Idioten, Epileptischen, Blinden und Trinkern	16 396	67	15 588	90
	b) Zu den in § 4 des Dotationsgesetzes vom 8. Juli 1875 vorgesehenen Zwecken				
	2. Lasten	83	33	83	53
II.	Kosten der Fürsorge für verkrüppelte Personen	21 000	—	17 371	95
	Summe	37 480	—	33 044	18
Abschluß.					
	Die Einnahme beträgt	37 480	—	60 514	30
	Die Ausgabe beträgt	37 480	—	33 044	18
	Within bleibt Bestand	—	—	27 470	12

Von dieser Summe werden auf das Rechnungsjahr 1919 zur Verwendung für die unter Titel I der Ausgabe bezeichneten Zwecke 14 867 Mark 17 Pf., für die unter Titel II der Ausgabe bezeichneten Zwecke 12 602 Mark 95 Pf. übertragen.

Von den Beständen aus früheren Jahren sind 20 000 Mark in Kriegsanleihe angelegt worden.

H. Angelegenheiten der Unfallfürsorge für Gefangene.

Im Rechnungsjahre 1918 waren an 6 Rentenberechtigte zu zahlen 363 Mk. 35 Pf.
Hiervon wurden von einem Arbeitgeber, in dessen Betrieb sich der

Unfall ereignet hatte, wieder eingezogen	45	"	—	"
sodass die Nettoausgabe betrug	318	Mk.	35	Pf.

Bei 5 Rentenberechtigten ruhte der Rentenbezug.

Neue Renten sind im Berichtsjahre nicht festgesetzt worden.

Die zu entschädigenden Unfälle sind sämtlich im Arbeitsbetriebe der Provinzial=Arbeitsanstalt zu Braunweiler entstanden.

J. Angelegenheiten der Kriegsbeschädigtenfürsorge.

Eine Darstellung der inneren Entwicklung der Kriegsbeschädigtenfürsorge im Geschäftsjahr 1918/19 kann an dieser Stelle nicht gegeben werden; denn das Geschäftsjahr bietet keinen innerlich zusammenhängenden Abschnitt, vielmehr steht die Zeit bis November 1918 im Zusammenhang mit der Entwicklung der Vorjahre, während mit der Revolution eine in vieler Hinsicht neue Art der Arbeit begann, die aber bis zum Schluß des Geschäftsjahres noch völlig in der Entwicklung begriffen war, und daher auch noch keine Gelegenheit zu einem abschließenden Bilde gibt. Infolgedessen soll an dieser Stelle nur eine Uebersicht über die finanziellen Verhältnisse, soweit sie im Rechnungsabluß der Provinzial=Verwaltung zum Ausdruck kommen, gegeben werden.

A. Einnahmen.

1. Bestand aus dem Vorjahr	66 747	Mk.	17	Pf.
2. Zuschuß aus Reichsmitteln	68 404	"	—	"
3. Vom Haupt-Haushaltsplan der Provinzialverwaltung sind überwiesen:				
a) als Zuschuß zu den Verwaltungskosten	100 000	"	—	"
b) aus den Bewilligungen der Feuerversicherungsanstalt	45 000	"	—	"
4. Zuwendungen von privater Seite	1 050 368	"	33	"
5. Zurückgezahlte Darlehen nebst Zinsen	3 649	"	63	"
	Summe	1 334 169	Mk.	13 Pf.

B. Ausgaben.

1. Kosten der Heilbehandlung	6 950	Mk.	24	Pf.
2. " " Berufsberatung	85 781	"	52	"
3. " " Berufsausbildung	332 357	"	35	"
4. " " Arbeitsvermittlung	32 219	"	59	"
5. " " Verwaltung a) der Zentralstelle	94 797	"	03	"
b) " Ortsausschüsse	241 608	"	49	"
	Zu übertragen	793 714	Mk.	22 Pf.

	Uebertrag	793 714	Mk. 22	Pf.
6. Kosten der ergänzenden Fürsorge		1 190 219	" 76	"
7. Vorschüsse an die örtlichen Fürsorgestellen		65 350	" —	"
	Summe der Ausgaben	2 049 283	Mk. 98	Pf.
Die Einnahmen betragen		1 334 169	" 13	"
Mithin Vorschuß		715 114	Mk. 85	Pf.

Dieser Vorschuß ist dadurch entstanden, daß erst weitere Reichsmittel für die Zwecke der bürgerlichen Kriegsbeschädigtenfürsorge zur Verfügung gestellt werden mußten. Die diesbezüglichen Verhandlungen waren sehr schwierig und konnten erst nach Schluß des Rechnungsjahres zum Abschluß gebracht werden, sodaß eine Deckung des Vorschusses beim Finalabschluß nicht mehr möglich war.

